

Union Stettin

Actien-Gesellschaft
für See- und Fluss-
Versicherungen in

Gegründet 1857

**Transportversicherungen
aller Art**

Fernsprecher: Nr. 27060

Drahtanschrift: Seeunion

Julius Scherk

Konkursverwalter

Von der Industrie- und Handelskammer und gerichtlich
beeideter Sachverständiger der Textilbranche

Telephon 21320 **STETTIN** Augustaplatz 1

Treuhänder

Bearbeitung von Vergleichsverfahren

Bruno Landsberg

Stettin, Poststraße 15/16

Stahl - Eisen - Röhren

Werkzeuge, Schiffsausrüstungen, Drahtseile



SEIT 40 JAHREN

KOMPASSE

NAUTISCHE INSTRUMENTE ALLER ART

SCHIFFSTELEGRAFEN

E. A. SCKELL, STETTIN, NAUT. WERKE UND SCHIFFS-TELEGRAFEN-FABRIK



Ihre Geschäfts-Briefe
1528-FELDMÜHLE-1528
SPECIAL-BANK-POST

und Werbe-Drucksachen gewinnen
augenfällig an Wirkung durch die Ver-
wendung der schönen, charaktervol-
len, zähen und griffigen Papiermarke

**FELDMÜHLE
SPECIAL-BANK-POST**

Verlangen Sie das Angebot Ihres
Papiergroßhändlers oder Druckers.

★

FELDMÜHLE, PAPIER- U. ZELLSTOFFWERKE A.-C. STETTIN



Erstes Stettiner Auto-Licht- und Magnet-Reparatur-Werk

**Stettin-Züllchow
Chausseestraße Nr. 2a**

Fernruf Nr. 276 66

Rauchverbrennungs- und Brennstoffspar - Apparat „Ofenhölle“

Rauchverminderung: 50 % und mehr
Brennstoffersparnis: 8 % bis 35 %

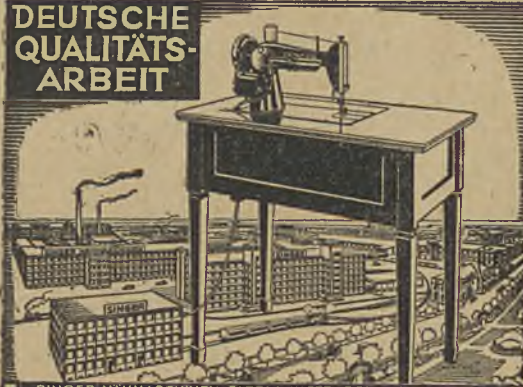
Einbau in Feuertür ohne Störung des Heizbetriebes.

Für alle Kohlen-, Koks-, Brikett- und Holz-Feuerungen

(Fabrikbetriebe, Dampfer, Lokomobilen, Bagger, Wäsche-
reien usw., Bäckereien, Küchenherde,
Dampf- u. Warmwasser-Heizkessel, Hausbrandöfen usw.)

Adolf Hagemann, Stettin

Haackstraße 8 — Telefon 223 43



**DEUTSCHE
QUALITÄTS-
ARBEIT**

SINGER

**Haushalt-Nähmaschinen
IN ALTBEWÄHRTER GÜTE**

Weitestgehende
Zahlungserleichterungen
Mäßige Monatsraten

SINGER NÄHMASCHINEN AKTIENGESellschaft

SINGER LÄDEN ÜBERALL

Geschäftsstellen in Pommern:

Anklam, Peenstraße 7
Barth, Lange Straße 50
Belgard (Persante), Karlstraße 27
Bergen (Rügen), Bahnhofstraße 52
Bublitz, Poststraße 144
Bütow, Lange Straße 68
Demmin, Luisenstraße 28
Gollnow i. Pom., Wollweberstraße 7
Greifswald, Lange Straße 15
Köslin, Bergstraße 1
Kolberg, Kaiserplatz 6
Labes i. Pom., Hindenburgstraße 57
Lauenburg i. Pom., Stolper Straße 38
Neustettin, Preußische Straße 2
Pölit, Baustraße 7
Polzin, Brunnenstraße 17
Pyritz, Bahnerstraße 50
Rügenwalde, Lange Straße 32
Rummelsburg i. Pom., Gr. Kirchenstr. 7
Schivelbein, Steintorstraße 24
Stargard i. Pom., Holzmarktstraße 3
Stettin, Gießereistraße 23
Stettin, Breite Straße 58
Stolp i. Pom., Mittelstraße 5
Stralsund, Apollonienmarkt 7
Swinemünde, Färberstraße 5
Treptow a. Rega, Kurze Marktstr. 5
Wolgast, Wilhelmstraße 4

Wirtsee-Handel

*Wirtschaftszeitung für die Ostseeländer, das Stettiner Wirtschaftsgebiet
und sein Hinterland*

AMTLICHES ORGAN DER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMER ZU STETTIN

Mitteilungen des Deutsch-Finnländischen Vereins e. V. zu Stettin.
des Verbandes des Stettiner Einzelhandels e. V.
und des Großhandelsverbandes Stettin e. V.

Herausgeber Dr. H. Schrader, Syndikus der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Hauptschriftleiter und verantwortlich für die Berichte über das Ausland W. v. Bulmerincq, verantwortlich für die Berichte über das Inland Dr. E. Schoene, den Anzeigenteil i. V.: O. Hahn, alle in Stettin.

Bezugspreis vierteljährlich 2,50, Ausland 3,— Reichsmark. — Anzeigenpreis lt. Tarif.

Verlag: Baltischer Verlag G. m. b. H., Stettin Druck: Fischer & Schmidt, Stettin. Schriftleitung und Inseraten-Aannahme: Stettin, Börse, Eingang Schuhstraße, Fernsprecher Sammel-Nr. 35341. Die Zeitschrift erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Zahlungen auf das Postscheckkonto des Baltischen Verlages G. m. b. H., Stettin Nr. 10464. Bankverbindung: Wm. Schlutow, Stettin.

Geschäftsstelle in Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7. Für nicht erbetene Manuskripte übernimmt der Verlag keine Verantwortung.

Nr. 9

Stettin, 1. Mai 1931

11. Jahrg.

Die deutsch-russische Wirtschaftseinigung.

Die Berliner Russenverhandlungen. — Die Auftragsvergebung beginnt. — Neue Verträge über technische Hilfeleistung.

Am 14. April wurden die in Berlin geführten ergänzenden deutsch-russischen Verhandlungen durch die Unterzeichnung eines Schlußprotokolls abgeschlossen. Diese Verhandlungen bezweckten neben der Klärung der näheren Lieferbedingungen auch die Schaffung gewisser Voraussetzungen für die Ausführung der zusätzlichen russischen Aufträge, die bekanntlich in Höhe von rund 300 Mill. RM. im laufenden Jahr bis zum 1. September in Deutschland vergeben werden sollen. Diese Verhandlungen waren umso notwendiger, als wegen Zeitmangels in Moskau nur die allerwichtigsten grundsätzlichen Fragen geklärt werden konnten und weil zur Bereinigung zahlreicher anderer Probleme des deutschen Rußlandgeschäfts und der Klagen der deutschen Firmen über gewisse Mißstände auf diesem Gebiet ein enger Kontakt mit den am Rußlandgeschäft interessierten deutschen Firmen und die Hinzuziehung entsprechender deutscher Sachverständiger während der Verhandlungen sich als unbedingt erforderlich erwies.

Das deutsch-russische Schlußprotokoll vom 14. April d. J. bringt eine Verlängerung der bisher im deutschen Rußlandgeschäft üblichen Kreditfristen und zwar von 12 auf 14, von 18 auf 21 und von 24 auf 28,8 Monate. Diese Verlängerung der Kreditfristen erscheint angesichts der bei den Berliner Verhandlungen erreichten Verbesserungen auf dem Gebiete des Rußlandgeschäfts als tragbar. Eine der wichtigsten Verbesserungen ist die russischerseits nunmehr grundsätzlich zugestandene Anzahlung in Höhe von 20% des Lieferwertes bei Bestellung. Diese Anzahlung erfolgt in Wechseln, wobei die ersten drei Monate zinsfrei sind. Die Wechselzinsen sind jetzt ausnahmslos auf 2% über den jeweiligen Reichsbankdiskontsatz festgesetzt worden, sie werden nicht wie bisher dem letztfälligen Akzept zugeschlagen, sondern vierteljähr-

lich entweder in bar oder in Sechsmonatsakzepten bezahlt. Bei der Frage der verspäteten Aushändigung der Sowjetakzpte, über die die deutschen Firmen lebhaft Klage geführt hatten, wurde auch von russischer Seite die Notwendigkeit einer rechtzeitigen Ausstellung dieser Akzpte, sowie einer rechtzeitigen Begleichung fälliger Rechnungen in vollem Umfange anerkannt.

Als Gerichtsstand für alle Lieferverträge gilt nach den neuen Vereinbarungen Berlin. Die bereits abgeschlossenen Lieferverträge zwischen den Russen und deutschen Firmen werden durch die Bestimmungen des Schlußprotokolls nicht berührt. Dies gilt in erster Linie für die sogenannten großen Rahmenlieferungsverträge im Rußlandgeschäft.

Ueber die Neuregelung der bisherigen allgemeinen Lieferbedingungen der Berliner Sowjethandelsvertretung für das deutsche Rußlandgeschäft wird noch verhandelt. Diese Lieferbedingungen sind im Jahre 1926 vereinbart worden, als noch die Handelsvertretung die Bestelltätigkeit der Russen in ihren Händen konzentrierte, während jetzt die Bestelltätigkeit generell nach Moskau verlegt worden ist. Infolgedessen erscheint eine Anpassung der Lieferbedingungen an die inzwischen veränderten Verhältnisse erforderlich. Es handelt sich hierbei vor allem um die Frage der Abnahme und des Abnahmeorts, die Montagefrage, die Frage der Vertragsstrafe usw. Zu erwähnen wäre noch, daß die Frage der Lebensmittelpakete an in Rußland tätige deutsche Fachleute Sonderverhandlungen vorbehalten worden ist. Nähere Auskünfte über die Handhabung des Abkommens vom 14. April können beim Rußland-Ausschuß der Deutschen Wirtschaft, Geschäftsstelle beim Reichsverband der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augustastraße 28, Kurfürst 6707, eingeholt werden.

Nach dem Abschluß der Berliner Verhandlungen gehen die Russen jetzt daran, die Bestellungen selbst an die einzelnen deutschen Lieferfirmen zu vergeben. Die Auftragsvergebung wird unter der Gesamtleitung des Präsidialmitgliedes des Obersten Volkswirtschaftsrates der Sowjetunion Pjatakow stehen, der nach einem kurzen Aufenthalt zur Berichterstattung in Moskau dieser Tage wieder in Berlin eintreffen wird. Bereits während der Verhandlungen sind in Berlin zahlreiche Vertreter der Sowjetindustrie, sowie verschiedene Industriesachverständige eingetroffen, darunter der Chefingenieur beim Bau des Wasserkraftwerks „Dnjeproströj“ Winter, Alperowitsch von der Bundesvereinigung des russischen schweren Maschinenbaues, der Leiter der Importabteilung des Obersten Volkswirtschaftsrates Stepanow, der Vorsitzende der Bundesvereinigung der russischen Elektrizitätsindustrie „WEO“ Shukow und andere. In vielen Fällen sind die Verhandlungen mit den deutschen Firmen, die bereits während der Berliner Besprechungen in unverbindlicher Form aufgenommen wurden, weit gediehen, so daß mit der Vergabung der betreffenden Aufträge für die allernächste Zeit zu rechnen ist. Dies trifft vor allem für die Verhandlungen des Leiters der russischen Elektrizitätsindustrie Shukow in Berlin zu. Ende dieser Woche wird sich eine Delegation der in Deutschland wei-

lenden russischen Industrievertreter in das Ruhrgebiet begeben, um auch dort entsprechende Verhandlungen anzubahnen. An der Spitze der Delegation, der voraussichtlich auch Pjatakow angehören wird, wird der Leiter der Berliner Sowjethandelsvertretung Ljubimow stehen.

Das zusätzliche russische Auftragsprogramm erstreckt sich ausschließlich auf Anlagen und Ausrüstungen für die russische Schwerindustrie, das Verkehrswesen und das Bauwesen. Schiffsbestellungen und rollendes Eisenbahnmaterial sind nicht einbegriffen, wenn auch mit entsprechenden Bestellungen in größerem Umfange durchaus zu rechnen ist. Die Russen werden vor allem Werkzeugmaschinen, Straßenwalzen, Ausrüstungen für Hochöfen, Kohlen- und Erzbergwerke, Vorrichtungen für die Mechanisierung von Großindustrie- und Eisenbahnneubauten, Ausrüstungen und Anlagen für die Elektrizitätsindustrie und die Kraftwerke usw. bestellen. Die Wahl der deutschen Lieferfirmen liegt völlig im Ermessen des Sowjetbestellers, eine Zentralisierung der Auftragsvergebung auf deutscher Seite ist nicht vorgesehen. Es ist zu erwarten, daß die zusätzlichen Sowjetaufträge in vielen Fällen mit neuen Abkommen über technische Hilfeleistung verknüpft sein werden, da es sich vielfach um Ausrüstungen für völlig neue russische Industriezweige handelt.

Aus Norwegens Wirtschaft.

Der Außenhandel Norwegens zeigte 1930 in der Einfuhr keine wesentliche Änderung gegen 1929, die Ausfuhr aber ging um rund 68 Millionen Kronen zurück.

Der Gesamtimport betrug 1067,1 Mill. Kronen gegen 1072,6 Mill. Kronen im Jahre 1929, der Gesamtexport 683,7 Mill. Kronen gegen 752 Mill. Kronen im Jahre 1929. — Der Importüberschuß ist demnach von 320,6 Mill. Kronen im Jahre 1929 auf 383,4 Mill. Kronen im Jahre 1930 gestiegen.

Die Steigerung des Import-Ueberschusses dürfte kaum durch Erhöhung der Einnahmen von der Schifffahrt und Fischerei hinreichenden Ausgleich finden. Zwar war die Ausbeute des Walfanges beträchtlich größer als im Vorjahre. Auch werden die Einnahmen aus dem Touristenverkehr auf einige Mill. Kronen mehr als im Vorjahre berechnet. Andererseits sind aber die Einnahmen der Handelsflotte trotz Tonnagenzuwachses, zurückgegangen. Mit einer Zunahme der Verschuldung an das Ausland wird daher für das Berichtsjahr zu rechnen sein.

Der mit Beginn des norwegischen Budgetjahres (1. Juli) in Kraft getretene Zolltarif 1930/31 weist gegenüber dem Zolltarif 1929/30 folgende Änderungen auf:

Herabsetzung des Zolles auf ungereinigte Bettfedern von 17 auf 10 Oere je kg. Zollherabsetzung für Platten aus Opal- und Alabasterglas (Marmoritglas) von 25 auf 6 Oere je kg. Herabsetzung des Zollzuschlages für Zucker und Kaffee von 50% auf 25%.

Zollfreiheit für Brautaussteuer und Hochzeitsgeschenke, die von dem Heimatland des betreffenden Ausländers oder von dem Aufenthaltsort der im Ausland wohnenden Personen beim Eheschluß zwischen Personen norwegischer und fremder Nationalität eingeführt werden.

Zollfreiheit für ungemahlene Hafer, Hafergrütze und Hafermehl.

Zollfreiheit für Säcke, in denen Getreidewaren — mit Ausnahme von Malz — eingeführt werden.

Zollfreiheit für chinesisches Holzöl.

Zollfreiheit für Holzleisten.

Mit Wirkung vom 4. Oktober 1930 wurde die zollfreie Einfuhr von Kugel- und Rollenlagern bis auf weiteres gestattet.

Die norwegische Handelsflotte erhielt 1930 einen sehr starken Zuwachs. Die gesamte registrierte Handelsflotte umfaßte per 1. Januar 1931 3 884 040 Brutto-Ton-

nen gegen 3 392 450 per 1. Januar 1930. Prozentual beträgt der Zuwachs 14,5% gegen 8,8% im Jahre 1929.

Von der neugebauten Tonnage sind 440 100 To. im Auslande und 51 690 To. in Norwegen gebaut worden.

Die Frachtsätze sind durchweg außergewöhnlich niedrig gewesen. Eine Ausnahme bildeten die Tankfrachten, welche sich bis zum Herbst relativ hoch gehalten haben. In den letzten Monaten des Jahres sind aber auch diese Frachtsätze stark gesunken. Der größte Teil der norwegischen Tanktonnage profitiert jedoch noch von älteren langfristigen Charterpartien zu verhältnismäßig hohen Raten.

Die im übrigen niedrigen Frachtraten haben bewirkt, daß die aufgelegte Tonnage von 11 Schiffen mit insgesamt 20 000 To. dw. zum 1. Januar 1930 auf 238 Schiffe mit 859 000 To. dw. zum 1. Januar 1931 gestiegen ist.

Entsprechend den niedrigen Frachtsätzen und der großen Anzahl aufgelegter Schiffe werden die Brutto-Einnahmen der Handelsflotte, welche 1929 432 Mill. Kronen ausmachten, für das Jahr 1930 trotz des starken Zuwachses der Flotte nur auf etwa 415 Mill. Kronen veranschlagt. Hier- von dürften etwa 215 Mill. Kronen dem Lande selbst zugute kommen.

Der Ertrag des Fischfangs entsprach mengenmäßig im großen und ganzen dem eines Durchschnittsjahres.

Der Gesamtwert des Fanges stellt sich jedoch etwas niedriger als im Vorjahre und zwar auf 76,5 Mill. Kronen gegen 81,3 Mill. Kronen im Jahre 1929.

Der Exportwert von Fischen betrug 106,7 Mill. Kronen gegen 111,29 Mill. Kronen im Jahre 1929.

Durch das vorläufige Gesetz vom 5. März 1930 über die Ausfuhr von Groß- und Frühjahrsheringen und durch Königliche Resolution gleichen Tages wurde für gewisse Fischerorganisationen (Stor- og Vaarsildaget) ein Monopol auf die Ausfuhr von frischen Groß- und Frühjahrsheringen geschaffen.

Der Walfang erbrachte 1930 eine größere Ausbeute als je zuvor. Die Gesamtproduktion der norwegischen Gesellschaften im südlichen Eismeer betrug in der Saison 1929/30 und in der Sommersaison 1930 1 791 000 Faß Oel gegen 1 206 400 Faß in der entsprechenden Zeit 1929. Der Wert stellte sich auf 127,8 gegen 105 Mill. Kr.

Der Ertrag an Getreide und Heu ist sehr gut gewesen, während die Kartoffelernte schlechter als die eines Durchschnittsjahres ausgefallen ist.

Da die Preise der meisten landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Laufe des Jahres stark gesunken sind, ist auch die Lage der norwegischen Landwirtschaft schwierig geworden.

Aus den Bestrebungen, den Umsatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu organisieren, ist die Bildung von Milch-Zentralen für große Teile des Landes erfolgt. Es schweben zur Zeit Verhandlungen über die Bildung von Umsatz- und Exportorganisationen auch für andere Produkte.

Die Holzpreise sind durchschnittlich um etwa 15% gesunken, und auch zu den niedrigen Preisen haben die Waldbesitzer nur für eine verhältnismäßig geringe Menge Abnehmer gefunden.

Die norwegische Staatsschuld ist von 1579 Mill. Kronen per 1. Juli 1929 auf 1565 Mill. Kr. per 30. Juni 1930 und

weiter auf 1540 Mill. Kr. per 31. Dezember 1930 zurückgegangen.

Der Etat 1929/30 balanzierte mit 396,6 Mill. Kr. und gab einen Ueberschuß von 17,3 Mill. Kr.

Die Verschuldung der Kommunen bildet noch immer einen der schwächsten Punkte des norwegischen Finanzwesens. Die Gesamtschulden der Gemeinden stellten sich per 30. Juni 1930 auf 1450 Mill. Kr. gegen 1461,8 Mill. Kr. per 30. Juni 1929.

Die norwegische Krone hat sich als stabil erwiesen und die Parität gehalten. Der Goldbestand der Bank von Norwegen hat keine wesentliche Aenderung erfahren.

Der Diskontsatz wurde am 21. März 1930 von 5% auf 4½% und am 8. November 1930 auf 4% herabgesetzt. Der Durchschnittssatz betrug somit 4,54% gegen 5,54% des Vorjahres.

Trotz der niedrigen Sätze ist der norwegische Geldmarkt nicht sehr flüssig gewesen.

Kongreß der Internationalen Handelskammer in Washington.

Zu den bedeutsamen internationalen Tagungen, die in den nächsten Wochen stattfinden — es tritt der Völkerbund zusammen, um u. a. Fragen der deutsch-österreichischen Zollunion zu erörtern; auch steht eine Versammlung des Wirtschaftlichen Beratungsausschusses des Völkerbundes bevor —, gehören auch die Mitgliederversammlung der Zentralhandelskammer der Vereinigten Staaten (United States Chamber of Commerce), die vom 28. April bis 1. Mai in Atlantic City tagt, sowie der 6. Kongreß der Internationalen Handelskammer in Washington vom 4. bis 9. Mai.

Auf der Tagesordnung der Mitgliederversammlung der Zentralhandelskammer der Vereinigten Staaten stehen in der Hauptsache zwei Punkte, nämlich die Depression und die Möglichkeiten für ihre Beseitigung. Der Präsident Butterworth hat zu dieser Tagung auch die Delegierten aus dem Auslande eingeladen, die bereits für den Kongreß der Internationalen Handelskammer eingetroffen sind. Führende Männer der amerikanischen Wirtschaft werden in Atlantic City das Wort ergreifen zu der Frage, welche Mittel und Wege gefunden werden können, um die Wirtschaftskrise, unter der die Vereinigten Staaten außerordentlich stark leiden, zu beseitigen. Vermutlich wird man auch Näheres über die Arbeiten des Hoover-Comités, das insbesondere zur Behebung der Arbeitslosigkeit eingesetzt ist, bei dieser Gelegenheit hören.

Der einige Tage später in Washington stattfindende Kongreß der Internationalen Handelskammer ist seit 1912, als in Boston eine internationale Zusammenkunft der Handelskammern und Industrieverbände stattfand, der erste, der wieder auf amerikanischem Boden erfolgt. Damals war auch die Beteiligung aus Deutschland stark. Es nahmen 68 Delegierte und unter ihnen Dr. Gustav Stresemann teil.

Die Tagesordnung für den Kongreß der Internationalen Handelskammer ist diesmal besonders umfangreich. Nach Eröffnungsansprachen des Präsidenten der Amerikanischen Landesgruppe, Silas H. Strawn (Chicago), und des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, Hoover, wird der gegenwärtige Präsident der Internationalen Handelskammer, Georges Theunis, eine Rede über die wirtschaftliche Lage in der Welt halten.

In den Plenar- und Gruppensitzungen der nächsten Tage sprechen noch je ein Redner aus den lateinamerikanischen Staaten, aus Nordamerika, Europa (Parmentier, ehemaliges Mitglied des Dawes- und Young-Ausschusses) und des Fernen Ostens (Kagami, Präsident der Nippon Yusen Kaisha). Letzterer wird insbesondere zur Silberkrise das Wort nehmen.

Die Hauptberatungen auf dem Kongreß werden sich um die Berichte drehen, die von dem Ausschuß Europa—Amerika vorgelegt worden sind, so z. B. über die Massenproduktion, Gesteinskosten und Rationalisierung sowie über die hohen Löhne. Die Berichterstatter hierzu (Gounod-Frankreich, Butterworth und Miner-Amerika, Henry Clay-England und Olivetti-Italien) legen dar, was Massenproduktion ist, welches die technischen Voraussetzungen und Methoden für sie sind, wo ihre Begrenzung liegt. Sie untersuchen die Gründe und die Wirkungen der Rationalisierung, den Einfluß der Löhne auf die Produktion und die Möglichkeiten eines internationalen Vergleichs der Produktionskosten für typische Waren sowie die Frage der hohen

Löhne und des hohen Lebensstandards u. a. m. Ein weiterer Bericht von Urwick (Direktor des Internationalen Rationalisierungs-Institutes in Genf) behandelt das Problem der Verteilung. Ueber die Arbeitslosigkeit berichtet Kommerzienrat Hans Vogel (Chemnitz) und über Wirtschaftssysteme und Wirtschaftskrisen Professor Wagemann (Berlin). Der Entwicklung des Außenhandels zwischen Europa und den Vereinigten Staaten ist ein dritter Bericht gewidmet, der u. a. auch den Wettbewerb auf dritten Märkten untersucht.

Zur Frage des internationalen Zahlungsausgleichs bildet ein Bericht von Minister a. D. Dernburg über „Das Niveau der Preise und die Ursachen, die es beeinflussen“ die Grundlage. Dieser Bericht untersucht die Gründe und Wirkungen des scharfen Absinkens der Preise und die Folgen für Wirtschaft und Finanzen der betroffenen Länder. Er führt die Ursachen auf Faktoren zurück, die auf lange Sicht wirksam sind (säkulare Faktoren), und solche, die im zyklischen Wechsel von Aufschwung und Niedergang begründet sind (zyklische Faktoren). In dem Bericht wird dann weiter die Goldfrage, insbesondere die Goldhortung und Goldverteilung sowie die weltwirtschaftliche Wirkung internationaler Schuldbeziehungen behandelt.

All diese Punkte werden voraussichtlich Gelegenheit bieten, die gegenwärtige Weltwirtschaftskrise und ihre Zusammenhänge zu erörtern. Bei der starken wirtschaftlichen Verflechtung der Länder untereinander, insbesondere der großen Industrie- und Agrarländer, bedarf es zur Behebung der wirtschaftlichen Notlage verstärkter internationaler Zusammenarbeit, vor allem auch des natürlichen Ausgleichs der Kapitalien. Hoffentlich fördert der Kongreß der Internationalen Handelskammer hierüber weitgehend die Erkenntnis in allen betroffenen Ländern und den Willen zu verstärkter Zusammenarbeit.

Von den übrigen Punkten der Tagesordnung seien noch hervorgehoben die Transport- und Verkehrsfragen. Auf dem Gebiete der Seeschifffahrt wird die Internationale Handelskammer berichten über ihre Vorschläge zur Beseitigung der Hemmnisse in der Schifffahrt, die sich besonders stark in den sogenannten Flaggendiskriminationen äußern. Dann aber auch werden die sogenannten Haager Regeln behandelt werden, die Deutschland, wie auch einige andere Länder, allerdings bisher aus beachtlichen Gründen noch nicht ratifiziert hat. Weiter dürfte die Frage der Einführung der begebaren Frachtbriefe, d. h. die konossementsähnliche Ausgestaltung von Eisenbahnfrachtbriefen größeres Interesse finden. Die Internationale Handelskammer hat hierüber ihre Studien noch nicht abgeschlossen. Zur Zeit läuft eine Enquête, um festzustellen, für welche Stationen und Waren die begebaren Frachtbriefe zweckmäßig oder notwendig sind. Der Ausschuß für Handelsluftfahrt wird über das Ergebnis seiner letzten Arbeiten berichten, so besonders über Vorschläge zur Verbesserung und Beschleunigung der Luftpostbeförderung und der internationalen Regelung des Luftprivatrechts und der Luftfahrtversicherung. Ueber Warentermingeschäfte, ihren Zweck, ihre Funktion und die Rechtslage wird ein interessanter Bericht vorgelegt werden, ebenso über die Entwicklung der Handelsschiedsgerichtsbarkeit der Internationalen Handelskammer, die in steigendem Maße in Anspruch genommen wird, ferner über eine internationale Enquête des Völkerbundes und der Internationalen Handelskammer zur Regelung der Doppelbesteuerung.

Am Sonnabend, den 9. Mai, findet die Schlußsitzung statt, in der der neue Präsident für die nächsten beiden Geschäftsjahre gewählt wird. Der Sitz fällt diesmal der Deutschen Gruppe zu. Der Besuch des Kongresses scheint verhältnismäßig stark zu werden. Aus England werden 56 De-

legierte erwartet, aus Frankreich 35, aus den skandinavischen Ländern 41 und aus Italien 16. Besonders stark dürfte wegen der wenige Tage vorher erfolgten Tagung in Atlantic City die Beteiligung aus amerikanischen Kreisen werden.

D. F. Haerecke, Berlin.

Prüfung vor dem Prüfungsamt für Kurzschrift u. Maschinenschreiben.

Von Dr. Redell, Stettin.

Das Prüfungsamt für Kurzschrift und Maschinenschreiben, das von der Industrie- und Handelskammer und der Stadt Stettin für den Regierungsbezirk Stettin eingerichtet worden ist, hielt am Sonntag, dem 22. März, seine diesjährige erste Prüfung ab. Während in früheren Jahren die Zahl der Prüflinge selten über 10 hinausging, waren zu dieser Prüfung 42 Anmeldungen eingegangen. 40 Prüflinge waren erschienen. Es ist erfreulich, daß sich nunmehr nicht bloß Stettiner allein an der Prüfung beteiligen, sondern daß die Erkenntnis der Notwendigkeit einer gründlichen Ausbildung in Kurzschrift und Maschinenschreiben auch in die Kreise des Kaufmannsstandes der mittleren Städte des Handelskammerbezirks dringt. Aus Stargard waren 5, aus Swinemünde, Pasewalk, Ueckermünde je 2 Prüflinge erschienen.

Während bisher die Prüfungsteilnehmer fast ausnahmslos aus den kaufmännischen Büros kamen, zeigt sich jetzt eine Wandlung auch nach der Richtung, daß die Behörden aller Art von den von ihnen beschäftigten Stenotypistinnen ebenfalls die Ablegung der Prüfung vor dem Prüfungsamt fordern. Damit lenkt die Entwicklung im deutschen Osten auch in die Bahnen ein, die sie im Westen und Süden schon seit Jahren geht.

Auffallend ist immer noch die Tatsache, daß das männliche Geschlecht viel weniger Neigung zeigt, sich der Prüfung zu unterziehen, als das weibliche. In unserer letzten Prüfung stellte es noch nicht ein Drittel der Teilnehmer. Eigentlich müßte man in unserer Zeit von jedem kaufmännischen Kontorangestellten fordern, daß er die Fertigkeit des Stenographierens und Maschinenschreibens besitzt. Er muß auch auf diesen Arbeitsgebieten die weibliche Stenotypistin ersetzen können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß mancher junge Mann in unseren Kontoren dem jungen Mädchen weichen muß, weil er eben nicht Kurzschrift und Maschinenschreiben beherrscht. Fordert man heute von den künftigen Gerichtsreferendaren, daß sie über diese Fertigkeiten verfügen, so wird man sie erst recht von sämtlichen männlichen Kontorangestellten verlangen können.

Es muß noch auf eine Einseitigkeit hingewiesen werden, die sich bei den Prüfungen in unserem Handelskammerbezirk zeigt, das ist die Vernachlässigung des Maschinen-

schreibens. Während der Chef — oder wer immer im Kontor das Kurzschriftdiktat gibt — genau feststellen kann, ob die Stenotypistin eine genügende Fertigkeit in der Kurzschrift besitzt und dementsprechend seine Forderung auf Steigerung der Geschwindigkeit stellen kann, gestaltet sich die Ueberprüfung der Geschwindigkeit im Maschinenschreiben erheblich schwieriger. Der Beobachter dieser Entwicklung in unserm Handelskammerbezirk gewinnt den Eindruck, daß hier die dringende Mahnung zu stellen ist: Unternehmer, Leiter kaufmännischer Kontore usw. fordert neben dem Nachweis einer Mindestgeschwindigkeit in Kurzschrift — 150 Silben in der Minute — auch den Nachweis einer Mindestgeschwindigkeit im Maschinenschreiben — 240 Anschläge in der Minute — und laßt dabei nicht aus dem Auge, daß beides: 150 Silben und 240 Anschläge in der Minute nur die Mindestforderung ist und daß 200 Silben und 300 bis 360 Anschläge in der Minute als gute Leistung bezeichnet werden kann. Spitzenleistungen des Kontorpersonals — 240 Silben und 420—480 Anschläge in der Minute — kommen selten vor. Man darf nicht zu unerfüllbaren Forderungengängen kommen, wenn man in Zeitungsnotizen liest, daß in U.S.A. Leistungen von 360 Silben oder 600 Anschlägen in der Minute vorkommen sollen.

Das Ergebnis der letzten Prüfung: Von 42 angemeldeten haben 37 die Prüfung in Kurzschrift bestanden, und zwar

2 mit einer Leistung von 200

3 „ „ „ 180 und

24 „ „ „ 150 Silben in der Min.

Die Vorprüfung — 120 Silben in der Minute — haben 8 Prüflinge bestanden. Sie erhalten nur eine Bescheinigung, daß die Prüfung bestanden ist. Bei der Hauptprüfung wird die Leistung auch gewertet, und zwar nach Maßstäben, die von allen deutschen Prüfungsämtern anerkannt sind. 11 Prüflinge erhielten das Prädikat sehr gut, 13 gut und 5 genügend.

Die Mehrzahl der Prüflinge ist in kaufmännischen Kontoren tätig, 3 beim Gericht, 4 in Rechtsanwaltsbüros, 3 in der Kommunalverwaltung, 8 waren ohne Stellung. Der Prüfung im Maschinenschreiben unterzogen sich nur 2 Prüflinge, und zwar nur der Vorprüfung. Sie sind beide in Rechtsanwaltsbüros tätig.



DAPOLIN KLOPFFEST und WIRTSCHAFTLICH!

UNERREICHT
in stets gleichbleibender Qualität!
UNERREICHT in der Anzahl Tankstellen!
UNERREICHT im Umsatz!
UNERREICHT im Kundendienst!

DAPOLIN führt!

Eine Anzeige im „Ostsee-Handel“ bringt Gewinn

Wirtschaftliche Nachrichten

Schweden.

Das Abkommen von Oslo. Der schwedische Reichstag billigte die Regierungsvorlage über den Beitritt Schwedens zum Abkommen von Oslo, durch das eine wirtschaftliche Annäherung zwischen Schweden, Norwegen, Dänemark, Holland und Belgien herbeigeführt werden soll. —

Neue Staatsanleihe. Wie aus Stockholm gemeldet wird, bereitet die schwedische Regierung eine neue Prämienobligationsanleihe in Höhe von 100 Mill. Kr. vor. Die Anleihe soll vermutlich an Stelle der Prämienobligationsanleihe von 1921, die seitens des Staates im September ds. Js. eingelöst werden soll, treten.

Der Handelsindex weiter gefallen. Der vom Handelsamt in Stockholm jetzt veröffentlichte Großhandelsindex beträgt für März 113 gegen 114 im Februar. Abgesehen von Futter- und Düngemitteln, bei denen der Index um 4 Einheiten bzw. eine Einheit gestiegen ist, zeigen die meisten Gruppen einen Rückgang z. B. Holz von 168 auf 162, Papiermasse, Pappe und Papier von 145 auf 142, Lebensmittel tierischer Herkunft von 113 auf 111 sowie Häute, Leder und Schuhe von 105 auf 103.

Neue regelmäßige Frachtlinien zwischen Schweden und Danzig. Wie „Stockholms Dagblad“ meldet, ist am 11. April eine regelmäßig verkehrende Frachtlinie zwischen Schweden und Polen durch das Schiff „Georg“ eröffnet worden. Nach dem Fahrplan soll die Linie zwischen Danzig und Norrköping bzw. Stockholm wöchentlich in jeder Richtung durch Einsetzen mehrerer Schiffe bedient werden.

Die Linie wird vertreten in Stockholm von der Firma Nordström & Thulin, in Norrköping von der Firma Sven Jansson & Co. sowie in Danzig von der Firma Bergenske Baltic Transports Lid. A.-G.

Svenska Lloyd erzielte 1930 einen Ueberschuß von 1,25 Mill. Kr. Die Reederei „Svenska Lloyd“ erzielte im Jahre 1930 aus dem Schiffahrtsbetrieb einen Ueberschuß von 2,938 Mill. Kr. und der Gesamtgewinn betrug einschließlich der übrigen Einnahmen rund 3 Mill. Kr.

Nach Abzug der Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 1.245.683 Kr., der nach dem Vorschlag der Verwaltung insgesamt auf Erneuerungskonto vorgetragen werden soll. Die Flotte der Gesellschaft war Anfang ds. Js. gegen Totalverlust mit 24,475 Mill. Kr. versichert.

Norwegen.

Handelspolitische Gruppenbildungen. Auf einer Versammlung der Statsökonomisk Forening in Oslo hielt der norwegische Generalkonsul in Hamburg, Einar Maseng, einen Vortrag über die handelspolitische Weltlage und äußerte sich wie folgt:

In der Handelspolitik der größeren Länder seien in den letzten Jahren zwei Hauptzüge besonders charakteristisch: die Tendenz zu größerer Selbstversorgung und die Tendenz zu wirtschaftlichen Gruppenbildungen. So trachte die Sowjetunion danach, eine wirtschaftliche Einheit für sich selbst zu bilden, während deutsche Industriekreise ihre Hoffnung auf eine engere Verbindung mit den südosteuropäischen Ländern setzten. Wenn dieser letzte, sogenannte Mitteleuropaplan verwirklicht werde, müsse sich vermutlich England zur Bildung einer britischen Gruppe entschließen. Des weiteren würden die Vereinigten Staaten danach trachten, sich mit den südamerikanischen Staaten in noch höherem Grade als bis jetzt zu verständigen. Wie sich die Lage der kleineren Länder unter diesen Umständen gestalten werde, sei nicht leicht vorauszusagen. In zollpolitischer Hinsicht würde die Gruppenbildung wahrscheinlich zur Folge haben, daß sich ein Vertragssystem entwickelt, welches auf Meistbegünstigung zwischen den großen wirtschaftlichen Gruppen und auf Sonderbegünstigung innerhalb der Gruppen baue. Für die kleineren Länder entspreche die Frage, ob sie nicht das Meistbegünstigungssystem in einer geschmeidigeren Form als bisher anwenden sollten. Freilich seien die nordischen Länder einzeln nicht stark genug, um zum Gegenangriff überzugehen; würden sie aber Einheitstarife einführen, so sei es möglich, eine gemeinschaftliche starke Tarifverhandlungspolitik zu führen. Jedenfalls sei die Situation so ernst, daß ihr große Aufmerksamkeit gewidmet werden müsse.

Neues Abkommen zwischen den Küstenlotsen und Reedereien. Nach einer (T.T.)-Meldung aus Oslo ist der durch den Reichsschlichter eingebrachte Vorschlag zu einem neuen Abkommen zwischen den Küstenlotsen und den Reedereigesellschaften der einheimischen Schifffahrt am 15. April angenommen worden.

Dänemark.

Schiffahrtsverbindung zwischen Kopenhagen und Berlin. Wie „Sydsvenska Dagblad“ erfährt, dehnte die „Skandia-Linien“, welche zwischen Kopenhagen und Berlin über Stettin (wo die Verzollung vorgenommen wird) eine direkte Schiffsverbindung eröffnet hat, diese Linie bis Malmö aus. In Deutschland werden die Schiffe die Oder und den Hohenzollern-Kanal benutzen, und die Reise wird 60 Stunden in Anspruch nehmen. Zunächst sollen zwei erstklassige, für den Zweck besonders gebaute, seefähige, kräftige Stahlmotorschiffe von etwa 200 Tonnen d. w. in den Verkehr eingestellt werden und wöchentlich einmal in jeder Richtung verkehren. Bei gegebenenfalls stärkerer Inanspruchnahme durch Frachten kann sofort weitere Tonnage in den Dienst gestellt werden. Die Bauart der Schiffe gestattet eine Beladung mit Gütern bis zu 20 bzw. 22 Meter Länge, und unter Deck können ebenfalls Güter von beträchtlicher Höhe verstaut werden.

In Berlin werden die Schiffe im Osthafen anlegen, der bekanntlich mit Kaischienen, modernen Kränen und Lagerhäusern, mit Kühlräumen usw. ausgestattet ist und vor allen Dingen einen sehr billigen Tarif aufweist. Im übrigen kann für größere Warenpartien besonderes Gelände zur Verfügung gestellt werden. In Malmö ist der Anlegeplatz beim Zollpackhaus an der Dampferbrücke und sonst bei den anderen Kaiplätzen, je nach Uebereinkommen.

Durchgangskonnossemente können an verschiedenen Plätzen in Dänemark, Südschweden und Berlin nebst Umgebung sowie verschiedenen Plätzen in Mitteldeutschland gezeichnet werden. Die Zusammenarbeit mit dem Berliner Fernautotransport und ähnlichen Unternehmungen in Malmö gestatten den direkten Transport der Güter vom Schiff frei Haus bzw. umgekehrt. Es ist dies ein Umstand, welcher bei vielen Warenarten dem Besitzer wesentliche Vorteile einräumt.

Die Skandia-Linie wird in Kopenhagen vertreten von der Firma Petersen, Möller & Hoppe, in Malmö durch Thomée & Co. Nya A.-B., in Berlin von der Firma Erich Schmidt, Fischerstraße 20, Berlin 6.

Kiel bekommt Schiffsreparaturen infolge der drohenden Aussperrung in Dänemark. Nach einem Privatbericht aus Kopenhagen hat die drohende Aussperrung dort zur Folge gehabt, daß dänische Dampfer nach ausländischen Werften zur Reparatur gebracht werden, weil die Reeder fürchten, die Aussperrung könne Wirklichkeit werden, und die Reparaturarbeiten dadurch Verzögerungen erfahren. So ist z. B. der Dampfer „Grönland“, der sich bereits in „Nakskow“, bei der dortigen Werft wegen einer größeren Reparatur befand, nunmehr nach Kiel dirigiert worden.

Stand der Arbeitslosigkeit. Zuzufolge „Berlingske Tidende“ belief sich die Zahl der Arbeitslosen in ganz Dänemark nach der amtlichen Zählung am 27. März auf 69.594. Davon waren 23.470 gelernte und die übrigen ungelernete Arbeiter.

Die Frachtlinienkonvention in Dänemark angenommen. Aus Kopenhagen wird telegraphiert, daß der Antrag betreffs Ratifizierung der internationalen Frachtlinienkonventionen jetzt vom Reichstag angenommen sei.

Lettland.

Krise in der Textilindustrie. Eine Reihe Rigaer Textilfabriken hat bei der Bank von Lettland um Erhöhung der Kredite nachgesucht. Der Rat der Bank von Lettland ist jedoch der Auffassung, daß solche Unternehmen, in denen ausländisches Kapital investiert ist, sich ausländischer Kredite bedienen sollten. Ergänzungskredite können im Hinblick auf die gegenwärtige Finanzlage nicht gewährt werden. Von den in Frage kommenden Fabriken, in denen in der Hauptsache englisches Kapital investiert ist, ist nur der Firma Gebr. Swetlanow (Trikotagenfabrik) ein durch Waren besicherter Ergänzungskredit eingeräumt worden. Die In-

vestierung ausländischen Kapitals bei den übrigen in Betracht kommenden Fabriken ist folgende: R. Feldhuhn & Co., Riga (englisches Kapital); Jägelmanufaktur (englisches Kapital); Baumwollspinnerei und Bandweberei „Lenta“ (englisches und etwas deutsches Kapital); A/G Nordeckshöfer Textilmanufaktur (englisches und etwas dänisches Kapital); Rigaer Trikotagenmanufaktur A/G „Rita“ (englisches Kapital); Trikotagenfabrik „Merkur“ A/G (tschechoslowakisches Kapital). Zu den abgewiesenen Fabriken gehört auch die Baltische Cellulosefabrik A/G in Schlock, die gleichfalls mit englischem Kapital arbeitet.

Benzineinfuhr. Die Einfuhr von Benzin nach Lettland hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

	Menge	Wert
1928	5 741 t	1,5 Mill. Ls.
1929	8 375 t	2,3 „ „
1930	10 940 t	3,0 „ „

An dieser Einfuhr waren im Jahre 1930 folgende Staaten beteiligt: Sowjetrußland 5159 to für 1,4 Millionen Ls., England 2844 to für 0,7 Mill. Ls., USA. 2139 to für 0,5 Mill. Ls., Deutschland 747 to für 0,3 Mill. Ls., Polen 51 to für 0,01 Mill. Ls.

Zuckerfabrik. Es besteht die Absicht, die von der lett-ländischen Regierung erworbene Mitauer Zuckerfabrik noch in diesem Jahre bedeutend zu erweitern. Das Ausbauprojekt ist auf ca. 1,3 Mill. Lat veranschlagt worden. In erster Linie sollen die Zufuhrwege ausgebaut werden, notwendig ist ferner die Errichtung einer Melassespiritusbrennerei.

Ein Drittel der Handelsflotte aufgelegt. Wie aus Riga gemeldet wird, sind von den hundert Dampfern, welche die lett-ländische Handelsflotte umfaßt, gegenwärtig 35 aufgelegt. Allein in Libau liegen 26 Dampfer von zusammen 61 690 Bruttoregistertonnen oder 30,3 Prozent der gesamten Handelsflotte.

Errichtung einer schwedischen Glasfabrik. Wie „Handelstidningen“ aus Riga erfährt, hat der lett-ländische Finanzminister die Gründung einer schwedischen Gesellschaft unter der Firma „Letaga“ genehmigt, welche in Lettland eine Glasfabrik errichten und betreiben wird. Das Kapital der lettischen Niederlassung wird 100 000 Lats betragen.

Information über Ursprungszeugnisse. Der Zollrevident Dr. phil. Alfred Pipirs hat unter dem Titel „Information über die den lettischen Zollbehörden einzureichenden Ursprungszeugnisse und die damit verbundenen Zollformalitäten“ eine Broschüre in deutscher Sprache herausgegeben, die in gedrängter Form, dabei aber übersichtlich und klar, über diese für Kaufleute überaus wissenswerte Materie Aufschluß gibt. Das Heftchen ist gegen Voreinsendung von RM. 2.— direkt vom Verlage H. Schütze, Riga, Palasta ielā 9 zu beziehen.

Estland.

Der neue estländische Zolltarif. Der neue estländische Zolltarif, dessen Ausarbeitung vom Wirtschaftsministerium nunmehr endgültig abgeschlossen worden ist, gelangte auf der letzten Sitzung des estländischen Ministerkabinetts zur Beratung. Das Kabinett beschloß, den Zolltarif zur noch-

maligen Prüfung an einen interministeriellen Ausschuß zu überweisen, dem der Wirtschaftsminister, der Außenminister, der Verkehrsminister und der Landwirtschaftsminister angehören.

Transit von russischem Roggen. Bisher sind über 20 000 to russischen Roggens bereits über Estland ins Ausland befördert worden. Nunmehr haben die Russen mit einer weiteren Sendung von Transitroggen über Estland begonnen. Diesmal sollen 10 000 to — vorwiegend nach Dänemark — ausgeführt werden.

Zur Kenntnis der Gläubiger der Diskontobank in Reval. Der Liquidationsausschuß der in Konkurs geratenen Diskontobank in Reval hat eine Bekanntmachung erlassen, in der alle Einleger der genannten Bank aufgefordert werden, ihre Forderungen dem Liquidationsausschuß bis zum 14. Mai d. J. einzureichen, da sie im entgegengesetzten Falle nicht berücksichtigt werden können. Die Forderungen sind an die Adresse Reval, Gr. Karistr. 7, oder Postfach 296 zu richten.

Ausländische Geschäftsreisende haben in Estland eine Gewerbesteuer von 50 Ekr. monatlich zu entrichten. In letzter Zeit sind wiederholt deutsche Geschäftsreisende nach Estland gekommen, denen diese Bestimmung unbekannt war.

Arbeitseinschränkung. Die Arbeiter der Narvaer Leinmanufaktur, die in der Leinenabteilung beschäftigt waren, sind bis auf weiteres entlassen worden. Bisher war die Leinmanufaktur die einzige der drei großen Narvaer Textilfabriken, die ihre Arbeiter voll beschäftigt hatte.

Litauen.

Schiffahrt. Im Jahre 1930 liefen in den Hafen Memel ein 960 Schiffe mit 49 079 Nrgt., beladen waren davon 749 Schiffe, als Nothafen liefen Memel an 5 Schiffe, es gingen aus 960 Schiffe mit 50 077 Nrgt., davon ohne Fracht 448 Schiffe.

Wechselproteste. Im Februar d. J. gingen in Litauen 12 489 Wechsel mit 4 002 444 Lit zum Protest, im Februar 1929 waren es 11 168 Wechsel mit 3 540 775 Lit, gegenüber Februar 1930 ist also in diesem Jahr eine Zunahme zu verzeichnen. Im Vergleich zum Januar d. J., wo 14 066 Wechsel mit 4 245 756 Lit zum Protest kamen, zeigt der Februar d. J. allerdings eine Besserung.

Tscheschoslowakei.

Bahnspedition auch in Prag. Die Staatsbahndirektion Prag-Süd schloß mit Speditionfirmen Groß-Prags ein Abkommen, um die Aufgabe von Sendungen auf den Prager Bahnhöfen zu erleichtern. Die Speditionsfirmen fungieren als Sammelstelle für die zum Eisenbahntransport bestimmten Stückgüter, übernehmen daher die Beförderung vom Haus zur Bahn unter den gleichen niedrigen Sätzen, wie sie für die von der Bahnspedition durchgeführte Zufuhr von der Bahn ins Haus des Empfängers gelten. Die Sätze sind zugunsten der Interessenten derart geregelt, daß bei Sendungen über 100 kg Gewicht anstelle der bisherigen Abrundung von 100 zu 100 kg, eine Abrundung von 50 zu 50 kg erfolgen wird. Jede Partei, die mit der Bahn eine

Der neue Gasherd

von Junker & Ruh

zum bedeutend ermäßigten Preis

bar	RM. 88.—
6 Monatsraten je	„ 15,11
12 „ „	„ 7,77
24 „ „	„ 4,11

mit praktisch rückschlagsicheren Brennern
mit weiß emaillierten Seitenwänden
mit innen emailliertem Brat- und Backraum
mit Umstellbrenner für Ober- und Unterhitze
eine Meisterleistung deutscher Technik wird auch Ihnen gefallen

Städtische Werke A.-G., Stettin

Stadtgeschäft Kl. Domstr. 20

Fernruf 31909

Rußland.

Außenhandel. In den Monaten Januar und Februar d. J. betrug der Wert der Einfuhr 102,8 Mill. Rbl. (Januar/Februar 1930: 144,6 Mill.), der Wert der Ausfuhr 108,6 Mill. Rbl. (133,1 Mill.), mithin der Ausfuhrüberschuß 5,8 Mill. Rbl. (Einfuhrüberschuß Januar/Februar 1930: 1,5 Mill.).

Rußland boykottiert Kanada. Der Volkskommissar für Außenhandel hat ein Verbot für alle Einfuhrvereinigungen und alle Handelsvertretungen erlassen, irgendwelche Waren kanadischer Herkunft zu kaufen oder kanadische Schiffe zu chartern. Dieses Verbot ist die Antwort auf das Verbot der kanadischen Regierung, Sowjetwaren nach Kanada einzuführen.

Der Getreideexport über die Schwarzmeerhäfen. Im 1. Quartal 1931 stellte sich der russische Getreideexport über die Schwarzmeerhäfen auf 930 000 to gegenüber 500 000 to in der gleichen Zeit des Vorjahres. An Naphthaprodukten wurden im Berichtsquartal 1,1 Mill. to exportiert, an Kohle 390 000 to. Sehr stark gestiegen ist im 1. Quartal 1931 die Zuckerausfuhr über die Schwarzmeerhäfen und zwar auf 136 000 to gegenüber 19 000 to im 1. Quartal 1930.

Starke Zunahme der Getreideausfuhr nach England. Nach Angaben des britischen Handelsamtes ist die russische Weizenausfuhr nach England im Jahre 1930 um das Zwölfte im Vergleich zum Vorjahre gestiegen. Der Sowjetweizen habe amerikanischen Weizen vom englischen Markt stark verdrängt. Im 1. Quartal 1931 stellt sich die russische Weizenausfuhr nach England auf 1,5 Mill. Pfd. Sterling.

Starker Rückgang der Bestellungen in Amerika. Nach Mitteilungen des Leiters der russischen Handelsgesellschaft in New York Amtorg Trading Corp. Bogdanow sind die russischen Bestellungen in Amerika im 1. Quartal 1931 um über 40% im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres zurückgegangen. Dies sei auf die nach wie vor nicht ausreichenden amerikanischen Kredite und die Maßnahmen gegen den Sowjetexport zurückzuführen. Einige amerikanische Großfirmen hätten sogar ihre Kreditgewährung an Rußland bedeutend eingeschränkt. Bogdanow wies auf das Beispiel Deutschlands hin, dessen Regierung eine hohe Reichsausfallbürgschaft übernehme.

Herstellung von Ledersurrogaten. Die Bundesvereinigung der russischen Lederindustrie „Ssojuskosha“ nimmt die Herstellung von Ledersurrogaten auf. Bei einer Gesamtschuhherzeugung im laufenden Jahr in Höhe von 85 Mill. Paar sollen 20 Mill. Paar Schuhe aus Ledersurrogaten hergestellt werden. Im Mai d. J. wird die erste Fabrik für Ledersurrogate in Betrieb gesetzt mit einer Jahresherzeugung von 200 000 to.

Das stürmische Kollektivierungstempo. Die Kollektivierung geht in Sowjetrußland in den letzten Monaten in geradezu stürmischem Tempo vor sich. Während am 1. Januar d. J. 25,7% aller Bauernwirtschaften kollektiviert waren, waren es am 1. Februar 28,8%, am 1. März 37,5% und am 1. April bereits 42%. Am 1. April waren insgesamt 10 514 500 Bauernwirtschaften in Kollektiven zusammengefaßt. — Dabei geht es ohne Anwendung von Gewalt, Deportation der Widerstrebenden usw. nicht ab, wie z. B. die Berichte aus Ingermannland beweisen.

Finnland

Außenhandel. Im März d. J. betrug der Wert der Einfuhr 246,2 Mill. Fmk., der Wert der Ausfuhr 226,2 Mill. Fmk., mithin der Einfuhrüberschuß 20 Mill. Fmk. Da die Handelsbilanz im Januar und Februar d. J. aktiv war, so ergibt sich für das erste Vierteljahr 1931 bei einer Einfuhr von 661,6 Mill. und einer Ausfuhr von 671,3 Mill. ein Ausfuhrüberschuß von 9,7 Mill. Fmk.

Vergleicht man die entsprechenden Zahlen für das erste Vierteljahr 1930 (Einfuhr 953,2 Mill., Ausfuhr 843,8 Mill., Einfuhrüberschuß 109,4 Mill. Fmk.), so macht sich besonders das starke Absinken der Einfuhr bemerkbar, während die Ausfuhr sich, trotz des Preissturzes gerade für die finnländischen Ausfuhrwaren, auf beachtenswerter Höhe zu halten vermochte und dadurch das günstige Ergebnis herbeiführte.

Im ersten Viertel 1931 betrug die Papierausfuhr 63 262 to gegenüber 65 483 to im entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres. Die Ausfuhr von Holzmasse und Pappe stellte sich auf 40 485 to (40 604 to) und von Zellstoff auf 93 487 to (104 386 to).

Die Erhöhung des Alkoholgehaltes im Bier bis zu 2,25% des Gewichts (gegen 1,6% gegenwärtig) wurde vom Reichstage mit 115 gegen 76 Stimmen angenommen; die Majorität trat dafür ein, daß ein Getränk mit 2,25% Alkoholgehalt nicht als berauschendes Getränk angesehen werden könne.

Die Regierung versprach während der Debatte im Reichstag eine Aenderung des Steuergesetzes dahingehend einzubringen, daß Malzgetränke mit 1,4 oder 1,6% nicht besteuert werden sollen, während Malzgetränke mit einem Alkoholgehalt von 1,6 bis zu 2,25% der Steuer unterliegen sollen.

Neue Gesetze über Haftung des Reeders, Schiffspfandrecht und über Schiffshypothek. In den Nummern 73 bis 78 der Verfassungssammlung Finnlands vom Jahre 1931 sind folgende Gesetze enthalten: Nr. 73: Ges. v. 20. 2. 1931 über Haftung des Reeders und über Schiffspfandrecht; Nr. 74: Ges. v. 20. 2. über Aenderung gewisser Paragraphen des Seegesetzes; Nr. 75: Ges. v. 20. 2. über Aenderung gewisser Paragraphen des Gesetzes vom 17. Februar 1923 über durch Zusammenstoß von Schiffen verursachten Schaden und über Bergelohn; Nr. 76: Ges. v. 20. 2. über Aenderung des § 40 des Gesetzes vom 29. Juli 1927 über Schiffsregister; Nr. 77: Ges. v. 20. 2. über Aenderung gewisser Paragraphen des Zwangsvollstreckungsgesetzes und Nr. 78: Ges. v. 20. 2. über Aenderung des § 6 des Gesetzes vom 15. Juni 1928 über Luftfahrzeughypotheken.

Die genannten Gesetze sind erlassen worden, um den Anschluß Finnlands an die in Brüssel abgeschlossenen internationalen Konventionen: a) vom 25. August 1924 über die Feststellung gewisser gemeinsamer Bestimmungen hinsichtlich der Begrenzung der Haftung der Eigentümer von Schiffen, die zu Fahrten in der offenen See Verwendung finden; b) vom 10. April 1926 betr. die Feststellung gewisser gemeinsamer Bestimmungen hinsichtlich des Schiffspfandrechts und der Schiffshypothek, zu ermöglichen. Um in den nordischen Staaten auf den in Frage stehenden Gebieten eine einheitliche Regelung zu erzielen, haben in den Jahren 1926 und 1927 zwischen den Vertretern Finnlands, Dänemarks, Schwedens und Norwegens eingehende Beratungen stattgefunden, und die jetzt zustande gekommenen Gesetze decken sich in der Hauptsache mit der bestehenden oder vorgeschlagenen Gesetzgebung in den anderen nordischen Reichen.

Nach dem geltenden finnischen Recht haftet der Reeder persönlich, abgesehen von der Heuer des Schiffers und der Schiffsbesatzung, nur für Verpflichtungen, die sich auf von ihm abgeschlossene Verträge, auf seine Zustimmung oder auf sein Verschulden stützen, während er für alle anderen Verbindlichkeiten nur mit dem Schiff und der Fracht verantwortlich ist. Nach den neuen Bestimmungen bildet die persönliche Haftung des Reeders die Regel und die Beschränkung der Haftung auf das Schiff die Ausnahme. Gleichzeitig mit der Erweiterung der persönlichen Haftung des Reeders ist aber deren wirtschaftliche Auswirkung für den Reeder in einer Reihe von in der Schifffahrt häufig vorkommenden Fällen dadurch erleichtert worden, daß die Höhe der persönlichen Haftung auf den Wert des Schiffes und in einigen Fällen auf den Betrag von 1550 Fmk. für die Tonne der Tragfähigkeit des Schiffes beschränkt ist.

Die neuen Bestimmungen über das Schiffspfandrecht, die gleichfalls in dem an erster Stelle genannten Gesetz enthalten sind, bringen keine größeren Veränderungen des finnischen Rechtssystems mit sich und können als eine Ergänzung der in dem Seegesetz enthaltenen, ziemlich mangelhaften und unmodernen Vorschriften über das Schiffspfandrecht betrachtet werden.

Die eingangs an zweiter und vierter Stelle aufgeführten Gesetze bezwecken hauptsächlich, die Gültigkeit von eingetragenen Schiffspfandrechten auch außerhalb Finnlands sicherzustellen. Umgekehrt werden aber auch Pfandrechte, die in dem Heimatstaate eines ausländischen Schiffes in gesetzlicher Form bestellt und eingetragen worden sind, unter gewissen Voraussetzungen in Finnland anerkannt.

Durch die übrigen Gesetze wird die bisherige Gesetzgebung mit der durch die vorstehend erwähnten neuen Gesetze geschaffenen Rechtslage in Einklang gebracht. Die Gesetze treten am 1. Januar 1932 in Kraft.

Die Wechselproteste zeigen immer noch eine steigende Tendenz. Im März d. J. wurden 1988 Wechsel auf eine Gesamtsumme von 15,6 Millionen Fmk. protestiert (im März 1930: 2033 Wechsel mit 13,5 Millionen Fmk.). Für die drei ersten Monate der zwei letzten Jahre ergibt sich nach der Statistik des „Mercator“ folgendes:

	1930		1931	
	Wechsel		Wechsel	
	Anzahl	Mill. Fmk.	Anzahl	Mill. Fmk.
Januar	1945	12,7	2019	11,5
Februar	1748	12,7	1900	12,1
März	2033	13,5	1988	15,7
Zusammen	5726	38,9	5907	39,3

Konkurse. Im Jahre 1930 sind in ganz Finnland 1945 Konkurse anhängig gemacht worden, gegen 1401 im Jahre 1929 und 889 im Jahre 1928. Es entfielen von den 1945 Konkursen im Jahre 1930 auf die Landwirtschaft 348, auf den Handel 844, auf die Industrie 35, auf verschiedene Schuldner 718. —

Genossenschaftswesen und Aktiengesellschaften. Eine von der „Gesellschaft Pellervo“ in Helsingfors herausgegebene Broschüre „Das finnische Genossenschaftsgesetz“ enthält außer dem finnischen Genossenschaftsgesetz einen Auszug aus dem finnischen Gesetz über Aktiengesellschaft, und zwar soweit die Vorschriften dieses Gesetzes auf Genossenschaften anwendbar sind, und ferner das Gesetz betreffend die Berechtigung gewisser Genossenschaften zur Annahme von Depositen. Die „Gesellschaft Pellervo“, ein Verband zur Förderung des Genossenschaftswesens in Finnland, hat die Veröffentlichung in deutscher Sprache herausgegeben.

Imatra-Kraftwerk. Bekanntlich hatte die frühere Regierung seinerzeit den Antrag gestellt, sowohl die Outokumpu Kupferwerke als auch das Imatra-Kraftwerk in Aktien-Gesellschaften umzuwandeln, da der Staat nicht in der Lage sei neue Mittel zur Ausgestaltung dieser Werke zu investieren. Der Staatsausschuß hat zu beiden Anträgen eine ablehnende Stellung eingenommen. Nachdem die Outokumpu-Vorlage bereits vom Reichstage abgelehnt worden war, hat der Reichstag jetzt auch gegen das Projekt zur Umwandlung des Imatrakraftwerkes in eine Aktiengesellschaft Stellung genommen. Der Antrag wurde mit 100 gegen 69 Stimmen abgelehnt.

Frühjahrsmoden



Breite Straße 6
Ruf 26020

Herrenhüte

von 4,00 RM. an

Mützen

von 2,50 RM. an

Schülermützen

von 3,00 RM. an

Krawatten

Gamaschen

Kursnotierungen der Finlands-Bank.

Finnländische Mark. Verkäufer.

22. April 23. April 24. April 25. April

New-York	39,70	39,70	39,70	39,70
London	193,05	193,10	193,20	193,10
Stockholm	1064,00	1064,50	1064,75	1064,75
Berlin	946,25	946,50	946,75	946,25
Paris	155,35	155,40	155,45	155,40
Brüssel	552,50	552,50	553,00	552,50
Amsterdam	1596,00	1596,00	1597,25	1597,00
Basel	765,50	765,50	766,00	765,50
Oslo	1063,00	1063,25	1063,75	1063,25
Kopenhagen	1062,75	1063,25	1063,75	1063,25
Prag	118,00	118,00	118,00	118,00
Rom	208,50	208,50	208,50	208,50
Reval	1060,00	1060,00	1060,00	1060,00
Riga	766,00	766,00	766,00	766,00
Madrid	401,00	399,00	398,00	401,00
Warschan	446,00	446,00	446,00	446,00

Les! den Ostsee-Handel

Steuerkalender für den Monat Mai 1931.

Von Rechtsanwalt Dr. Delbrück, Stettin.

5. Mai:

Abführung der im Monat April 1931 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, soweit sie nicht schon am 20. April 1931 abzuführen waren. Gleichzeitig Abgabe einer Erklärung über den Gesamtbetrag der im Monat April 1931 einbehaltenen Beträge.

15. Mai:

1. Zahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Reichsvermögensteuer 1931 auf Grund des zuletzt zugestellten Steuerbescheides.
2. Vorauszahlung der Landwirtschaft auf die Einkommensteuer 1930/31.
3. Vorauszahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Gewerbesteuer 1931/32, soweit nicht abweichende Zahlungstermine bestehen. In Stettin ist die Zahlung erst am 20. Mai 1931 fällig.
4. Zahlung eines Vierteljahresbetrages auf die Gewerbekapitalsteuer, soweit eine

solche Steuer erhoben wird. Für Stettin kommt diese Steuer nicht in Betracht.

5. Zahlung der Lohnsummensteuer für den Monat April 1931, soweit nicht Sonder Vorschriften bestehen. In Stettin ist diese Zahlung erst am 20. Mai 1931 fällig.
6. Zahlung der Grundvermögensteuer für sämtliche Grundstücke. Die Zahlung gilt bei land- oder forstwirtschaftlichen Grundstücken für das laufende Kalendervierteljahr, bei den übrigen Grundstücken für den Monat Mai 1931.
7. Zahlung der Hauszinssteuer für den Monat Mai 1931.

20. Mai:

1. Zahlung der Gewerbeertragsteuer und der Lohnsummensteuer in Stettin.
2. Abführung der in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1931 einbehaltenen Lohnabzugsbeträge, wenn sie für den ganzen Betrieb 200 Reichsmark übersteigen.

Eisenbahn-Güterverkehrs-Nachrichten.

Bearbeitet vom Verkehrsbüro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin.

Durchfuhr-Ausnahmetarif S. D. 5 (Verkehr deutsche Seehäfen — Polen und umgekehrt). Mit Gültigkeit vom 16. April 1931 wurde die Ziffer 3 des Abschnittes „B I durch einen neuen Absatz wie folgt ergänzt:

„Das Mischen von Mehl und Kleie aus Getreide in den Seehäfen wird bis auf jederzeitigen Widerruf gestattet. (Diese Maßnahme kann spätestens innerhalb einer Kündigungsfrist von 14 Tagen außer Kraft gesetzt werden).“

Reichsbahn-Gütertarif, Heft C II b (Ausnahmetarife).

Der **Ausnahmetarif 35 (Eisen, Stahl und Metallwaren usw.)** wurde mit Gültigkeit vom 9. April 1931 unter gleichzeitiger Aufhebung der bisherigen Ausgabe neu herausgegeben. Die Neuauflage enthält zahlreiche Änderungen gegenüber dem bisherigen Tarif. Erhöhungen treten erst mit Gültigkeit vom 9. Juni 1931 in Kraft.

Der **Ausnahmetarif 97 (Soda, kristallisiert)** wurde mit Gültigkeit vom 23. April 1931 eingeführt. Er gilt für Soda, rohe, kristallisierte, ausgenommen in Kleinpäckungen, zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern.

Der **Ausnahmetarif 127 (Stroh zur Ausfuhr)** wurde mit Gültigkeit vom 10. April 1931 eingeführt. Er gilt von allen im Deutschen Reich gelegenen Bahnhöfen der Deutschen

Reichsbahn zur Ausfuhr über deutsch-schweizerische, deutsch-österreichische und deutsch-tschechoslovakische Grenzübergänge.

b) Ausländische Tarife.

Tschechoslowakisch-Österreichischer Eisenbahnverband.

Mit Gültigkeit vom 1. Mai 1931 treten

zum Heft 1 (Gütereinteilung usw.) Nachtrag III,
 „ „ 2 (österreichischer Schnitt) Nachtrag IV,
 „ „ 2 (tschechoslowakischer Schnitt) Nachtrag III und
 „ „ 3 (Ausnahmetarife) Nachtrag IV
 in Kraft.

Rumänische Eisenbahnen. Mit Gültigkeit vom 15. April 1931 trat zum Lokalgütertarif, Teil I und II der Nachtrag I in Kraft.

c) Verschiedenes.

Änderungen von Bahnhofsnamen. Nachstehende Bahnhofsnamen werden bzw. wurden wie folgt geändert:

von	auf:	am:
Kell	Kell (Bez. Trier)	15. 5. 1931
Stettin Hgbf.	Stettin Gb.	16. 4. 1931

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer zu Stettin

Ehrung des Oberbürgermeisters Dr. Ackermann durch die Industrie- und Handelskammer Stettin. Anlässlich des Scheidens des langjährigen Stettiner Oberbürgermeisters, Herrn Dr. Ackermann, aus seinem Amte, richtete die Industrie- und Handelskammer an ihn eine Adresse folgenden Wortlauts:

„An dem Tage, an dem Sie, Herr Oberbürgermeister Ackermann, nach einer durch 24 Jahre dauernden Tätigkeit die Leitung der Geschicke unserer Vaterstadt aus der Hand geben, will auch die Industrie- und Handelskammer zu Stettin nicht unter den vielen fehlen, die heute ihren Empfindungen aufrichtigen Bedauerns über Ihr Scheiden aus dem verantwortungsvollen Amte und des lebhaften Dankes für das von Ihnen darin Getane Ausdruck geben. Die Kammer ist nicht die berufene Wortführerin für die Bürgerschaft Stettins, soweit es sich um die Würdigung Ihres Schaffens und Denkens in den umfassenden kommunalpolitischen Dingen handelt. Die Kammer vertritt aber doch in der Kaufmannschaft Stettins einen so wesentlichen, an der Mitwirkung bei der Stadtverwaltung in der Nachkriegszeit zwar weniger als früher beteiligten, jedoch naturgemäß nicht minder aufmerksam Anteil nehmenden Teil der Bevölkerung, daß sie sich zu einer Mitwürdigung Ihrer Arbeit für die Heimatstadt berufen fühlen darf. Dazu kann die Kaufmannschaft Stettins auch gern und offen bereit sein, weil sie als die treibende Kraft Ihres Wirkens als Oberbürgermeister Wesenseigenschaften in Ihnen sich unverändert und immer weiter vertiefend offenbaren sah, die das Vertrauen in Sie fest gemacht haben. Wir denken dabei an Ihre niemals ermüdende, auch durch die zahlreichen und starken äußeren und inneren Hemmungen in der heutigen kommunalen Verwaltung nicht beirrte Arbeitsfreudigkeit, die ihre Quelle nur in einer liebevollen, ständig wachen Sorge um das Geschick unserer Vaterstadt haben konnte, an die peinliche Sorgfalt bei der Erfüllung Ihrer großen Aufgaben, an die menschlich lebensvolle Auffassung Ihres

Amtes, an Ihre immer vorhandene Hilfsbereitschaft, an die vorbildliche Selbstlosigkeit in Ihrer Lebens- und Amtsführung, an die stets gerecht abwägende und vom lebendigen Bemühen um möglichst objektive Gestaltung der Dinge getragene Führung der Geschäfte, und wir denken schließlich dabei gern an die von einer tiefen Geistigkeit erfüllte Sinngebung und Formäußerung Ihres Wirkens.

Sie haben die Repräsentation der Kaufmannschaft lange Jahre hindurch in deren Vorstehern und alsdann in unserer Kammer erlebt. Es sei an dieser Stelle gedacht der freundschaftlichen Beziehungen, die Sie mit dem unvergeßlichen Obervorsteher der Kaufmannschaft Georg Manasse bis zu seinem Tode verbanden, der Ihnen auch in der kommunalen Verwaltung nahestand und mit dem vereint Sie für das in unserer Vaterstadt so lebenswichtige Gedeihen der privaten Wirtschaft sorgen konnten. Die Wendung in der Struktur der deutschen Geistesverfassung nach dem Kriege, in den Auffassungsgrundlagen von politischen, wirtschaftlichen und sozialen Dingen hat, wie in ganz Deutschland, so auch in Stettin noch kein Zurückfinden in die gefestigte Erkenntnis und demnach die zieleindeutige, dem inneren Gesetz entsprechende und ruhige Behandlung der Wirtschaft gebracht, so daß auch Ihre Arbeit auf diesem Gebiet unendlich erswert wurde.

So blicken Sie heute auf ein Lebenswerk zurück, das in übertoller Pflichterfüllung geschaffen wurde, und deshalb nicht nur vor Ihnen selbst, sondern auch vor denen, um deren willen Sie Ihre Kraft ausschöpften, besteht; und nicht nur allein diesen inneren Erfolg haben Sie erreicht, auch die äußeren Erfolge sind bedeutend und mannigfaltig. Daß nicht alles gelang, was Sie erstrebten, wird Ihnen bei Ihrem philosophisch geschulten Denken keine Enttäuschung bedeuten.

Möge Ihnen eine freundliche Vorsehung vergönnen, sich noch lange des gut vollbrachten Werkes zu freuen.“

Kreditschutz.**Eröffnete Vergleichsverfahren.**

Firma und Geschäftszweig	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Tischlermeister Raderecht	Anklam	25. 3. 31	—
Kaufmann Alfred Hermannsohn, Inh. d. Herren- und Knabenkleiderfabrik Alfred Hermannsohn	Stettin, Gießereistr. 24a	10. 4. 31	Bücherrevisor Rudolf Altmann, Stettin, Birkenallee 36
Richard Stedtnitz, Schneiderartikel, Tuche, Futterstoffe	Stettin, Große Wollweberstraße 25-26	11. 4. 31	Bücherrevisor Rudolf Altmann, Stettin, Birkenallee 36
J. P. Degner, Eisen- und Metallwarenfabrik	Stettin, Gr. Oderstraße 33	16. 4. 31	Bücherrevisor Edmund Zander, Stettin, Große Domstraße 24
Gebr. Kochem, Schuhwaren-Großhandlung	Stettin, Schulzenstraße 20	17. 4. 31	Kaufm. Gustav Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Straße 50
Frl. Helene Braun, Inh. eines Woll- und Weißwarengeschäftes	Zinnowitz, Alte Strandstraße	21. 4. 31	Kaufm. Wilhelm Ady, Wolgast, Badstubenstraße

Beendete Vergleichsverfahren.

Kfm. Paul Behrendt, Inh. d. Fa. Gebr. Oppenheim, Herren- und Knabenkleiderfabrik, Stettin, Pölitzer Str. 30 22. 4. 1931

Eröffnete Konkursverfahren.

Firma u. Geschäftszweig:	Sitz:	Tag der Anordnung:	Vertrauensperson:
Atlantic, Transport-Vers.-Akt.-Ges.	Stettin, Königstor 8	4. 4. 31	Bücherrevisor Rudolf Altmann, Stettin, Birkenallee 36
Kaufmann Karl Rolfs, Inh. d. Fa. Erich Hamburger Nachf. Karl Rolfs, Sack- und Planfabrik	Stettin, Große Lastadie 37	9. 4. 31	Kaufm. Max Hirsch, Stettin, Lindenstr. 29
Kaufmann Robert Medenwaldt	Mönkebude	11. 4. 31	Rechtsbeistand E. Schumacher, Ueckermünde
Gastwirt Paul Dumke	Buchholz	14. 4. 31	Ka. fm Gust. Pawlitzky Greifenhagen
Kaufm. Paul Kochem, Inh. d. Fa. M. Kochem, Magazin für Haus- und Kücheneinrichtungen	Stettin, Kl. Domstr. 21	15. 4. 31	Kaufm. Gust. Brandt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Str. 50
Kaufmann Paul Rotholz, Inh. d. Fa. B. Jacoby	Gollnow	18. 4. 31	Kaufmann Gallwitz, Gollnow
Kaufm. Max Liefke	Stettin, Schillerstraße 17	18. 4. 31	Kaufm. Heinrich Holste Stettin, Birkenallee 41
Ingenieur Walter Koepsell	Gartz (Oder)	im 1. Quart. 1931	—

Beendete Konkursverfahren.

Kfm. Josef Bordihn, Ueckermünde 21. 2. 1931
 Kfm. Max Pelz, Solinger Stahlwaren und Schleiferei, Stettin, Pölitzer Str. 13 28. 3. 1931
 Adolf Busold, Holzhandlung G. m. b. H., Stettin, Sellhausbollwerk 3 10. 4. 1931
 Zimmermann Gottfried Neumann und dessen Ehefrau Marie geb. Türk, Pyritz/Pommern, Soldiner Chaussee 10. 4. 1931

Handel und Gewerbe.

Begutachtung anerkannter Pflanzkartoffeln. Mit der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern, Stettin, ist eine Vereinbarung getroffen, daß eine freiwillige Kontrolle der zur Bahnverladung kommenden anerkannten Pflanzkartoffeln durch ausgebildete Gutachter durchgeführt werden soll. Für diese Begutachtungen soll ein besonderer Stempel benutzt werden, der den Sachverständigen von der Landwirtschaftskammer zur Verfügung gestellt wird. Der Stempel dient zur Abstempelung der Frachtbrieife bei der Verladung von Saatkartoffeln, die von der Landwirt-

schaftskammer für die Provinz Pommern anerkannt und von dem Sachverständigen vor Abgang begutachtet worden sind. Der Stempel darf nur benutzt werden, wenn sich der Sachverständige durch Einsichtnahme in die Anerkennungsurkunde der Landwirtschaftskammer oder in die amtliche Kartoffelanerkennungsliste im „Pommernblatt“ davon überzeugt hat, daß Kartoffeln der verladenen Art im Betriebe des Verkäufers tatsächlich anerkannt worden sind. Die von jeder Sorte und Absaatstufe zum Versand gelangenden Mengen sind mit der anerkannten Fläche zu vergleichen und auf der Anerkennungsurkunde unter Hinzufügung des Namens des Sachverständigen zu vermerken. Der Sachverständige hat der Landwirtschaftskammer in jedem Falle unverzüglich durch Postkarte mitzuteilen, welche Mengen er jeweils als kontraktlich begutachtet hat. Desgleichen ist der Landwirtschaftskammer unverzüglich davon Nachricht zu geben, wenn anerkannte Saatkartoffeln wegen schlechter Sortierung usw. zurückgewiesen werden mußten. Eine Abstempelung des Frachtbrieifes lediglich auf die Zusicherung des Verladers hin, daß die Kartoffeln anerkannt seien, ist unzulässig und kann die Entziehung der Bestallung zur Folge haben. In den Kreisen, die für die Begutachtung anerkannter Saatkartoffeln in Frage kommen, ist der vorgeschriebene Stempel an bestimmten Stellen niedergelegt und kann von den Sachverständigen zur Benutzung angefordert werden. Nach Benutzung ist er unverzüglich der betreffenden Stelle zurückzugeben. Nachstehend geben wir ein Verzeichnis der Stellen, an denen die vorgeschriebenen Stempel niedergelegt sind:

1. Landwirtschaftsschule Anklam,
 „ Cammin,
 „ Demmin,
 „ Freienwalde,
 „ Greifenhagen,
 „ Naugard,
 „ Regenwalde,
 „ Usedom-Wollin;
2. Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufs-Verein Labes;
3. Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufs-Verein Naugard für seine Zweigstellen Gollnow, Massow und Plathe.
4. Greifenberg-Treptower landw. Ein- und Verkaufs-Verein, Greifenberg i. Pom.

Den Stettiner Sachverständigen steht der Stempel bei der Anstalt für Pflanzenbau zur Verfügung.

Freigabe von Sonntagen. Wie die Industrie- und Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp der Kammer mitgeteilt hat, ist durch Entscheidung vom 2. März 1931 der Antrag der Stolper Anwaltschaft auf Eröffnung des Hauptverfahrens gegen einen Stolper Kaufmann, der die vom Regierungspräsidenten angeordnete Entschädigung für das Offenhalten der Läden an Sonntagen nicht gewährt hatte, auf Kosten der Staatskasse zurückgewiesen worden. Das Amtsgericht hat die Rechtslage so beurteilt, wie die Industrie- und Handelskammer zu Stolp es in ihren Verhandlungen ausgeführt hatte. Die Gründe des Beschlusses lauten folgendermaßen:

„Die Anwaltschaft sieht in dem Verhalten des Angeklagten einen Verstoß gegen §§ 1 und 11 der Arbeitszeitverordnung. Dieser Auffassung kann nicht beigetreten werden. Der § 1 der Arbeitszeitverordnung spricht nur von der werktäglichen Arbeitszeit. Die daselbst angegebene Ausgleichsmöglichkeit bezieht sich deshalb ebenfalls auch nur auf die Werkstage und nicht auf Sonn- und Feiertage. Ist in einem Betriebe Sonntagsarbeit geleistet, so kann keine Anrechnung der Sonntagsarbeit auf den Ausgleich unter Berufung auf die A.Z.V. verlangt werden. Es fragt sich, ob X. sich etwa auf Grund anderer Gesetzesbestimmungen, insbesondere auf Grund der §§ 105 b Abs. 2 146 a.R.Gew.O. strafbar gemacht hat. Auch diese Frage ist zu verneinen. Der § 105 b Abs. 2 legt der Polizeibehörde bzw. der oberen Verwaltungsbehörde die Befugnis bei, für bestimmte Sonntage Beschäftigung der Angestellten zuzulassen. Das Gesetz sagt aber nichts davon, daß die Behörde befugt wäre, einen Ausgleich anzuordnen insbesondere dahin, daß den überbeschäftigten Angestellten ein freier Nachmittag in der nächsten oder übernächsten Woche gewährt werden muß.

Aus rechtlichen Gründen war daher der Antrag der Anwaltschaft zurückzuweisen.“

— Wie der Regierungspräsident Stettin unter dem 17. April 1931 mitteilt, ist die dem Kaufmann R. Paul Hutz in Stettin von der Industrie- und Handelskammer erteilte öffent-

liche Ermächtigung als Handelsmakler für Holz auf Grund des Artikels 13 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch bestätigt worden.

Verkehrswesen.

Neuerscheinen des Reichskursbuchs und des Kraftpostkursbuchs. Die 1. Sommerausgabe 1931 des von der Reichspost und Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs, künftig als „Große Ausgabe“ bezeichnet, und die Sommerausgabe des Kraftpostkursbuchs mit dem am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplänen werden wieder rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen. Das Reichskursbuch gibt in bekannter Zuverlässigkeit erschöpfende Auskunft über die Verkehrsmöglichkeiten nicht nur in Deutschland, sondern auch über die bedeutenderen Verbindungen mit den außereuropäischen Ländern. Gleichzeitig erscheint neu eine Sommerausgabe des Reichskursbuchs als „Kleine Ausgabe“ mit gleichem Inhalt wie die große Ausgabe, jedoch ohne die 4. Abteilung (Fremde Länder). Das Kraftkursbuch enthält die Fahrpläne der Kraftfahrlinien der Reichspost, der Reichsbahn und der Kraftverkehrsgesellschaft Braunschweig. Der Verkaufspreis für ein Reichskursbuch (Große Ausgabe) beträgt 6,50 Rm., für ein Reichskursbuch (Kleine Ausgabe) 4,50 Rm. Das Kraftpostkursbuch wird für die Bezieher des Reichskursbuchs bei Vorlegung des diesen Büchern beiliegenden Gutscheins zum Vorzugspreis von 50 Rpf. abgegeben, für die übrigen Bezieher kostet es 2 Rm.

Es ist zu beziehen: Das Reichskursbuch (beide Ausgaben) im Inland durch die Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, Buchhandlungen und Reisebüros; im Ausland durch Julius Springer, Berlin W 9, Linkstr. 23/24; das Kraftpostkursbuch durch die Postanstalten, Buchhandlungen und Reisebüros. Bestellungen nehmen diese Stellen schon jetzt entgegen. Baldige Bestellung wird empfohlen, weil sonst bei dem beschränkten Umfang der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Innere Angelegenheiten.

Verleihung von Ehrenurkunden. Von der Industrie- und Handelskammer zu Stettin sind Ehrenurkunden für langjährige und treue Dienste verliehen worden:

1. Fräulein Martha Riebe (25 Jahre bei der Firma Klöppel & Perino, Stettin);
2. Fräulein Elsbeth Schmidt (25 Jahre bei der Firma Klöppel & Perino, Stettin);
3. Herrn Friedrich Bärenwald (25 Jahre bei der Firma Klöppel & Perino, Stettin);
4. Fräulein Ella Wendland (25 Jahre bei der Firma Bruger & Krause, Stettin);
5. Herrn Fritz Rüge (25 Jahre bei der Firma Felisch & Kirchheim, Treptow/Rega);
6. Herrn Walter Ströde (25 Jahre bei der Firma G. E. Meister's Söhne, Stettin);
7. Herrn Gustav Rehberg (45 Jahre bei der Firma H. Flemming & Co. bzw. seit 1924 bei der Verkaufsstelle der Rügener Kreideschlammereien, G. m. b. H., Stettin);
8. Herrn Otto Lenz (36 Jahre dto.);
9. Herrn Albert Labes (25 Jahre dto.);
10. Hugo Topp (25 Jahre bei der Bake'schen Buchdruckerei und Verlagsanstalt, Pyritz i. Pomm.);
11. Herrn Walter Herzberg (27 Jahre bei der Stettiner Dampfer-Compagnie-Aktien-Gesellschaft, Stettin).

Beeidigung von Sachverständigen. In der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses der Industrie- und Handelskammer vom 9. April 1931 sind nachstehende Herren als Sachverständige öffentlich angestellt und beeidigt worden:

1. Arnold Acker, Stettin, für „maschinelle Einrichtungen, Ausrüstung und Fahrtüchtigkeit von Binnenschiffen“;
2. Ernst Frank, Stettin, für „Braugerste“;
3. Franz Modrow, Stettin, für „Rundholz und geschnittene Hölzer“;
4. Kurt Georg Pieper, Stettin, für „Yacht- und Kleinschiffbau“.

Messen und Ausstellungen.

Budapester Internationale Messe 1931. Die alljährlich im Frühjahr durch die Budapester Handels- und Gewerkekammer veranstaltete Budapester Internationale Messe wird in diesem Jahr vom 9.—18. Mai stattfinden. Die 1931er

Messe verspricht besonders vielseitig zu werden. Den bedeutendsten Teil der Messe wird die Vorführung von Massenprodukten der ungarischen Industrie bilden. Die reiche Produktionsskala der ungarischen Industrie wird durch die große Zahl der ausländischen Aussteller entsprechend ergänzt werden, die teilweise in die verschiedenen Warengruppen eingeteilt, teils in selbständigen Nationalgruppen an der Messe teilnehmen. Anlässlich der Messe bzw. während der Dauer derselben werden auch in diesem Jahre verschiedene wichtige und interessante Konferenzen und Kongresse abgehalten. Unter diesen wird mit Rücksicht auf die allgemein herrschende schwere Agrarkrise der abzuhaltende internationale Kongreß der landwirtschaftlichen Exporthändler von großer Bedeutung sein. Die Messeleitung beabsichtigt ferner, im Einvernehmen mit den gewerblichen Interessenvertretungen den Messebesuchern die gruppenweise Besichtigung der wichtigsten Budapester Industrieunternehmen zu ermöglichen. Nähere Auskünfte kann die Industrie- und Handelskammer Interessenten erteilen.

Schwedische Messe in Göteborg. Die 14. Schwedische Messe findet vom 9.—17. Mai d. J. statt. Die schwedische Industrie dürfte sich diesmal in größerem Umfang als je zuvor an der Messe beteiligen, weshalb den Besuchern vorzügliche Gelegenheiten geboten werden, Verbindungen mit den Fabrikanten verschiedener Branchen anzuknüpfen. Die Messe wird zwei große Hauptgruppen umfassen, eine Industriemesse und eine Baumesse. Erleichterungen in den Paßbestimmungen sind den ausländischen Messebesuchern eingeräumt. Alle erforderlichen Auskünfte werden von dem Kommissariat der Messe und von den schwedischen Konsulaten im Auslande bereitwilligst erteilt.

Außenhandel.

Verzeichnis der bei der Industrie- und Handelskammer eingegangenen wirtschaftlichen Auslandsberichte.

Land	Tgb.	Datum	Inhalt
Norwegen	2379.	Berlin, 5. 3. 31.	Die Fischerei vom 15. bis 21. Februar 1931.
„	2762.	Berlin, 13. 3. 31.	Die Fischerei vom 22. bis 28. Februar 1931.
„	2575.	Berlin, 16. 3. 31.	Herabsetzung der Lot-sengebühren.
Schweiz	2308.	Berlin, 28. 2. 31.	Beabsichtigte schweizerische Zollerhöhung für elastische Gewebe in Verbindung mit Kautschuk.
„	2184.	Berlin, 27. 2. 31.	Ausgabe von Pfandbriefen.
Ver. Staaten	1283.	Berlin, 28. 2. 31.	Die wirtschaftliche Lage Januar 1931.
„	2322.	Berlin, 2. 3. 31.	Einstellung eines bzw. zweier weiterer Schiffe im Verkehr mit dem Pazifisch. Westen durch die italienische Libera-Linie.
„	2097.	Berlin, 27. 2. 31.	Tertiärbutylalkohol.
„	2111.	Berlin, 4. 3. 31.	Holzausfuhr aus dem pazifischen Nordwesten der USA im Jahre 1930.
„	2499.	Berlin, 10. 3. 31.	Massenfäbrication von Klavieren.
„	2514.	Berlin, 11. 3. 31.	Monatl. Wirtschaftsberichte der amerikanisch. Auslandsvertretungen ü. China.
„	3145.	Berlin, 23. 3. 31.	Das amerikanische Arbeitslosenproblem Ende des Winters 1931.
Brasilien	2085.	Berlin, 27. 2. 31.	Die allgemeine Wirtschaftslage.
Paraguay	1848.	Berlin, 10. 3. 31.	Die Kraftwageneinfuhr.
Ecuador	2156.	Berlin, 16. 3. 31.	Wirtschaftsbericht und Handelsverträge.
England	1859.	Berlin, 10. 3. 31.	Neues Schwebebahnsystem.
Palästina	1841.	Berlin, 16. 3. 31.	Das Palästina-Blaubuch.
Philippinen	2315.	Berlin, 16. 3. 31.	Die Bestrafung betrügerischer Reklame.
Australien	1855.	Berlin, 16. 3. 31.	Entwertung des australischen Pfundes.

Land	Tgb.	Datum	Inhalt	Land	Tgb.	Datum	Inhalt
China	2106.	Berlin, 5. 3. 31.	Die Industrie des Hankower Bezirks 1930.	Jugoslawien	3162.	Berlin, 25. 3. 31.	Chromerzvorkommen in Südserbien.
Japan	2224.	Berlin, 3. 3. 31.	Errichtung von Baumwollwebereien unter Zollverschluß.	Rußland	2760	Berlin, 17. 3. 31.	Die Schiffsbewegung in Batumi, 1930.
"	2576.	Berlin, 12. 3. 31.	Heraabsetzung der Mindestlöhne japanischer Seeleute.	"	2181.	Berlin, 11. 3. 31.	Wöchentlicher Wirtschaftsbericht.
"	2381.	Berlin, 17. 3. 31.	Die Entwicklung des Handels in den wichtigsten deutschen Einfuhrwaren.	"	1971.	Berlin, 12. 3. 31.	Die Kiewer Industrie, Januar 1931.
"	2751.	Berlin, 18. 3. 31.	Die Herstellung optischer Gläser.	Ungarn	2641.	Berlin, 16. 3. 31.	Elektrizifizierung der Eisenbahnlinie Budapest—Hegyeshalom.
Niederl. Indien	2018.	Berlin, 6. 3. 31.	Produktion vom Gambir.	Spanien	2558.	Berlin, 17. 3. 31.	Jahresbericht 1930 für die Provinz Murcia.
Algerien	2745.	Berlin, 16. 3. 31.	Firmengründungen.	Anmerkung: Die Berichte können von Interessenten von der Außenhandelsstelle für Brandenburg und Pommern, Berlin C 2, Klosterstraße 41, bezogen werden.			
Rumänien	1678.	Berlin, 3. 3. 31.	Auszug aus dem Jahresbericht 1930 der Deutschen Gesandtschaft in Bukarest.				
"	2488.	Berlin, 10. 3. 31.	Rumänische Anleihe wünsche für Straßenbau.	15546	Malzfabrik in Neumarkt/Schlesien wünscht mit Stettiner Firmen in Verbindung zu kommen, die sich mit dem Export von Malz nach den skandinavischen Ländern befassen.		
Bulgarien	2228.	Berlin, 3. 3. 31.	Schiffsverkehr im Hafen von Burgas 1930.	344	Halle a. S. sucht für hiesigen Bezirk Vertreter für den Vertrieb von Druckfarben für graphische Zwecke, der bei der Druckereikundschaft gut eingeführt ist.		
"	2566.	Berlin, 10. 3. 31.	Der Absatz von Kraftwagen im Jahre 1930.	376	Hagen/Westfalen wünscht Geschäftsverbindung mit hiesigen Großhandlungen für Ladeneinrichtungen.		
"	1602.	Berlin, 10. 3. 31.	Wirtschaftsbericht 1930.	380	Hamburg sucht Vertreter für den Verkauf von Kaffee und Tee.		
Frankreich	2192.	Berlin, 27. 11. 31.	Herausgabe eines Werkes über die Entwicklung der Tabakkultur und Tabakindustrie.	484	Hamburg sucht Vertreter für den Verkauf von frischen Südfrüchten.		
"	2346.	Berlin, 3. 3. 31.	Wettbewerb der deutschen Fabrikanten von Schlüsseln in Nordfrankreich.	500	Wien möchte die Vertretung bedeutender Kolonialwarengroßhandlungen und für Artikel der chemischen Industrie übernehmen.		
Polen	2154.	Berlin, 26. 2. 31.	Die Frage der Organisation des Kunstdüngerverkaufs.	555	Boguschau (Pomerellen, Polen) sucht Geschäftsverbindung mit hiesigen Kolonialwarengroßhandlungen, die an dem Bezug von Rübenkreide Interesse haben.		
"	2126.	Berlin, 25. 2. 31.	Staatlicher Wegebau-fonds.	559	Oberstein (Nahe) sucht für den Absatz eigener Erzeugnisse (unechte Bijouterien und Uhrketten) Geschäftsverbindung mit hiesigen in Frage kommenden Großhandlungen.		
"	2028.	Berlin, 6. 3. 31.	Preisherabsetzung für Kunstdünger.	575	Ljubljana (Jugoslawien) sucht für den Bezug von Elektroinstallations-Material, Elektromaschinen usw. Geschäftsverbindung mit hiesigen Produzenten.		
"	2352.	Berlin, 4. 3. 31.	Die Preissenkungsaktion.	581	Taiflingen/Württbg. sucht für hiesigen Bezirk geeigneten Vertreter für Trikotwaren.		
Italien	2276.	Berlin, 5. 3. 31.	Die 12. Internationale Motorradausstellung in Mailand.	616	Graz sucht für den Vertrieb von Zweitakt-Dieselmotoren geeigneten Vertreter.		
"	2158.	Berlin, 9. 3. 31.	Petroleumvorkommen.	702	Triest sucht für den Absatz von Fischkonserven, Gemüsekonserven und Tomatenmark Geschäftsverbindung mit Stettiner Großhandlungen.		
"	1662.	Berlin, 10. 3. 31.	Absatz von Schleifmitteln.	782	Weingroßhandlung in Bordeaux möchte die Vertretung für Stettin und Pommern vergeben.		
"	2936.	Berlin, 18. 3. 31.	Die Eisen- und Stahlwerke in Novi Ligure.	794	Augsburg sucht Geschäftsverbindung mit Stettiner Firmen, die die Vertretung einer Schuhbesohlungsmasse für ganz Pommern übernehmen könnten.		
"	2788.	Berlin, 25. 3. 31.	Abänderung des Warenverzeichnisses f. Frachtgüter, betr. die Beförderung von Kunstseide auf den italienischen Staatsbahnen.	795	Augsburg sucht für den Vertrieb von Kunstharzen sowie für den Export geeigneten Vertreter.		
Griechenland	2404.	Berlin, 6. 3. 31.	Aufnahme einer Anleihe.	831	Tschechoslowakei sucht für den Bezirk Pommern gut eingeführten Vertreter für den Vertrieb von Strümpfen und Socken.		
"	2382.	Berlin, 17. 3. 31.	Schiffsverkehr in den Häfen von Salonik, Cavalla und Alexandropol, im Jahre 1930.	897	Versmold i. Westf. sucht Vertreter für den Vertrieb von Segeltuchen.		
Jugoslawien	2174.	Berlin, 6. 3. 31.	Aufnahme einer Anleihe.	898	Malzfabrik in Kulmbach sucht bei den Stettiner Brauereien gut eingeführten Vertreter für den Vertrieb von Malz.		
"	2467.	Berlin, 10. 3. 31.	Die Frage der Versorgung Jugoslawiens mit Kraftwagen.	905	Berlin sucht für den Verkauf von Schokoladen- und Zuckerwaren gut eingeführten Vertreter.		
"	2369.	Berlin, 10. 3. 31.	Marktverhältnisse für Eisenkonstruktionen.	Die Adressen der anfragenden Firmen sind im Büro der Industrie- und Handelskammer zu Stettin (Börse 2 Trp., Zimmer 13) für legitimierte Vertreter eingetragener Firmen werktäglich in der Zeit von 8—13 und 15—18 Uhr (außer Sonabends nachmittags) zu erfahren (ohne Gewähr für die Bonität der einzelnen Firmen).			
"	2551.	Berlin, 11. 3. 31.	Der Umschwung in Bosnien.				
"	2787.	Berlin, 16. 3. 31.	Arsenerzvorkommen.				
"	2812.	Berlin, 17. 3. 31.	Die Eisengewinnung.				
"	2971.	Berlin, 18. 3. 31.	Steuererleichterungen f. englische Bergwerksunternehmungen.				

Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin.

Geschäftsbrieife wie sie sein sollen sind merkwürdigerweise viel seltener als man glaubt in einer Zeit, die sich der werbetragenden Bedeutung jeder schriftlichen Äußerung bewußt sein mußte. Die formvollendete Korrespondenz eines Hauses ist eine ebenso wertvolle Macht wie der geschulte Vertreterstab, den jede Firma als Ihren wertvollsten Rückhalt betrachtet. Ein gutes und schönes Briefpapier unterstützt den Willen zur vollendeten Briefform in so intensiver Weise, daß jede Geschäftsleitung sich dieses psychologischen Grundes für die Verwendung eines gediegenen Papiers bewußt sein mußte, von der Wirkung des guten Briefpapiers auf den Empfänger ganz zu schweigen. Darum trennen

sich die Betriebe, die Feldmühle Spezial-Bank-Post einmal verwendet haben, nicht mehr von diesem charaktervollen Papier, das sich ebenso für die Schreibmaschine eignet wie für den handgeschriebenen Brief und für Drucksachen aller Art. Der rasch erzielte Umsatz von Feldmühle Spezial-Bank-Post hat außerdem diesem Papier eine Preiswürdigkeit verliehen, die es zum Gebrauchspapier im weitesten Sinne macht. Feldmühle Spezial-Bank-Post ist durch den Papiergroßhändler oder Drucker zu beziehen. Bereitwillige Auskünfte erteilt auch die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke A.-G., Stettin.

Erhöhte Stoewer-Produktion mit verstärkter Belegschaft.

Wie wir erfahren, macht die Produktion des neu aufgenommenen „kleinen Stoewer“-Wagens mit Vorderradantrieb, der bekanntlich die Sensation der Berliner Ausstellung war, gute Fortschritte und werden jetzt 10 Wagen pro Tag fertiggestellt. Die Stoewer-Werke A.-G. haben daher ihre Belegschaft bereits um über 200 Mann erhöht, so daß jetzt mehr als 1000 Mann voll beschäftigt werden. Dabei ist erfreulicher Weise festzustellen, daß das Interesse, besonders nachdem jetzt eine große Anzahl dieser Wagen in allen Gegenden Deutschlands in Betrieb sind, weiter wächst und neue Aufträge täglich einlaufen. Es ist vorgesehen, die

Produktion der Nachfrage entsprechend, wobei besonders auf den jetzt einsetzenden Export hingewiesen wird, zu steigern, und zwar sollen ab Mai bereits 15 Wagen pro Tag steigend auf 20 Wagen fabriziert werden. Die bedeutendsten Fachkritiker Deutschlands, die im November letzten Jahres diesen Wagen mit der ganz neuartigen Konstruktion des Vorderradantriebs so hervorragend begutachteten, haben also Recht behalten, als sie voraussagten, daß dieser Wagen sicher einen großen Absatz finden würde. Auch die Stettiner Feuerwehr zeigt großes Interesse für das Problem des Vorderradantriebs und hat bereits einen Wagen in Auftrag gegeben.

Paul Pollack, Stettin.

Die Wahl eines Kraftfahrzeuges, das genau den vorgesehenen Zwecken entsprechen soll, ist ja bekanntlich immer sehr schwierig.

Es besteht jedoch für den Interessenten die Möglichkeit, sich vertrauensvoll an eine alt renommierte Automobilfirma zu wenden und dort seine Wünsche vorzubringen. Die Firma **Paul Pollack**, schon seit über 30 Jahren von einem gerichtlich anerkannten Fachmann geleitet, kann jedem Geschmack und jedem Wunsch des Kunden Rechnung tragen, und zwar findet hier derjenige, der einen Kleinwagen zu kaufen beabsichtigt, im 6/30 PS Wanderer-Wagen und 8/38 PS Mercedes-Benz-Wagen sehr geeignete Modelle, die sowohl infolge ihres niedrigen Anschaffungspreises, ihrer niedrigen Steuer, als auch insbesondere durch den geringen Unkostenapparat, wie Betriebsstoff etc. besondere Vorteile bieten. Selbst aber auch für den Fall, daß ein Strapazierwagen im wahrsten Sinne des Wortes, wie für Geschäftszwecke etc. gewünscht wird, so sind auch die 10/50 er Typen der Wanderer- und Mercedes-Fabrikate ohne weiteres die hierfür geeigneten Wagen. Selbst auch für den verwöhntesten Fahrer sind Modelle vorhanden, wie sie in den 10/50 PS Luxus-, 14/70, 15/70/100, 18/80, 24/100/150, 30/150/200 etc. Mercedes-Benz-Wagen stets gezeigt werden können.

Nicht unbetont in diesem Zusammenhange bleibe der bereits vordem erwähnte 8/38 PS Mercedes-Benz-Wagen Typ Stuttgart, der nicht zu unterschätzende Vorteile in sich vereint und sich sowohl zur Benutzung als Geschäfts- als auch Privatfahrzeug bestens eignet. Gerade diesem Fahrzeug liegt jahrzehntelange Forschungsarbeit, die auch den neuzeitlichen Fortschritt bestimmt, zugrunde.

Als älteste Automobilfabrik der Welt baut Mercedes-Benz ferner noch in den verschiedensten Typen und Stärken Lastwagen, deren Zuverlässigkeit und Preiswürdigkeit in sämtlichen Fachkreisen allseitig anerkannt wird. Als neueste Errungenschaft auf dem Gebiete der Technik dürfte wohl der von der Daimler-Benz-A.G. fabrizierte Diesel-Lastwagen gelten, der sowohl infolge seiner minimalen Betriebskosten

als auch wegen seiner Dauerhaftigkeit als gut gelungene Konstruktion anzusehen ist.

Vom einfachsten Chassis bis zum Spezial-Fahrzeug, wie Feuerwehr, Omnibus, Straßenreinigung etc. sind die verschiedensten Fahrzeuge sofort lieferbar, so daß die Wahl einer bestimmt gewünschten Type stets möglich wird. Soll nun ein Personenzug gleichzeitig als Lieferwagen benutzt werden, so besteht auch hierfür eine Möglichkeit dergestalt, daß sowohl die Daimler-Benz A.G. als auch die Wanderer-Werke sehr geschmackvolle Kombinationsfahrzeuge auf den Markt gebracht haben.

Aber nicht allein in Kraftfahrzeugen, sondern auch in Motorrädern findet der Interessent bei der Firma **Paul Pollack** alles das, was er braucht. Die Spitzenleistungen der Motorradindustrie sind in einer gut übersichtlichen Anordnung ausgestellt: ca. 100 Motorräder aller Stärken, der verschiedensten Fabrikate stehen zur Auswahl und Probefahrt jederzeit bereit.

In den Zahlungsbedingungen werden unter Berücksichtigung der heutigen Wirtschaftslage weitgehendste Zugeständnisse gemacht, so daß auch in dieser Beziehung die Wünsche des Kunden jederzeit erfüllt werden können. Zudem sind die Preise sämtlicher Modelle äußerst niedrig gehalten, und das durchaus fachmännisch geschulte Personal der Firma hat strenge Anweisung, alles zu tun, um den Besuchern der Ausstellungsräume mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Ein Besuch in den Ausstellungsräumen der Firma **Paul Pollack** wird Sie bestimmt hiervor überzeugen.

Damit nun der Wagenkäufer auch gleich von vornherein mit dem von ihm erworbenen Fabrikat in allen Teilen vertraut wird, besteht für ihn in der eigenen Fahrschule der Firma **Paul Pollack** die günstigste Gelegenheit zu seiner Ausbildung. Die Fahrschule ist mit den neuesten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet, so daß ein wirklich gründliches Kennenlernen und zweckentsprechende Behandlung des Wagens gewährleistet wird.

Erstes Auto-Licht- und Magnet-Reparaturwerk, Stettin-Züllchow.

Zum modernen Menschen und zur modernen Geschäftswelt gehört heute ein modernes Automobil. Die elektrische Ausrüstung des heutigen Automobils ist derart kompliziert, daß die Auto-Reparatur-Werkstätten, welche bisher bei Störungen der Zündung und Beleuchtung aufgesucht wurden, diese nicht mehr sachgemäß ausführen können. Spezialwerkstätten sowie gewiegte und erfahrene Spezialisten sind hierfür erforderlich.

Vor Jahresfrist ist darum eine Spezialwerkstätte der modernsten Art hierfür unter der Fa. **Erstes Auto-Licht- und Magnet-Reparaturwerk Stettin-Züllchow** eingerichtet worden.

Aus der Beleuchtungs- und Zündungsbranche hervorgegangene Spezialisten stehen zur Verfügung.

Beilage zum Ostsee-Handel Nr. 9.

Post, Telegraphie.

Übersicht

der Postpaketverbindungen von deutschen Häfen
nach fremden Ländern.

(Monat Mai 1931)

Bestim- mungs- land	Postschluß	Einschif- fungs- hafen	des Schiffes			Überfahrtsdauer	
			Abgang (ungefähr)	Name	Eigentümer Schiffs- gesellschaft	bis Hafen	Std.
i	2	3	4	5	6	7	8
Lettland		Stettin	2.5.15 ¹ / ₄	Regina	1)	Riga	40
			9.5. "	Ostsee	1)	"	"
			16.5. "	Regina	1)	"	"
			23.5. "	Ostsee	1)	"	"
			30.5. "	Regina	1)	"	"
Estland	Am Tage des Abgangs der Dampfer, letzter Anschluß mit Zg D 23 10 ¹ für dringende Pkt. mit Zg 902, 130	"	2.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	Reval	48
			2.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	"	42
			8.5.18 ⁰⁰	Straßburg	1)	"	48
			9.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	"	40
			13.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	"	42
			15.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	"	48
			16.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	"	40
			20.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	"	42
			22.5.18 ⁰⁰	Straßburg	1)	"	48
			23.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	"	40
			27.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	"	42
			29.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	"	48
			30.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	"	40
Finnland		"	2.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			2.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	Kotka	60
			6.5.16 ⁰⁰	Ruth	1)	Abo	60
			8.5.18 ⁰⁰	Straßburg	1)	Kotka	60
			9.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	Helsingfors	44
			13.5.16 ⁰⁰	Greif	1)	Abo	60
			13.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			15.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	Kotka/Wiborg	60
			16.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	Helsingfors	44
			20.5.16 ⁰⁰	Henny	1)	Abo	60
			20.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			22.5.18 ⁰⁰	Straßburg	1)	Kotka/Wiborg	60
			23.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	Helsingfors	44
			27.5.16 ⁰⁰	Ruth	1)	Abo	60
			27.5.16 ⁰⁰	Ariadne	2)	Helsingfors	46
			29.5.18 ⁰⁰	Wartburg	1)	Kotka/Wiborg	60
			30.5.16 ⁰⁰	Nordland	1)	Helsingfors	44

Eigentümer der Schiffe 1) Rud. Christ. Gribel, Stettin.

2) Finn. Dampfsch. Ges. Helsingfors.

